

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Einzel  
Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag,  
Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig  
bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter R. Wita,  
Schriftleitung u. Verwaltung Krak, Cde Fischplatz,  
Gibale Lemeschwar-Josessstadt, Str. Brattanu 1a.  
Veransprecher Krak: Cde Lemeschwar 21-62.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Annahme  
Bezahlung wöchentlich nur einmal am Sonntag,  
ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.

Einzel  
3  
Sel

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 88.

Freitag, den 28. Juli 1933.

14. Jahrgang.

### Litwinow in Bukarest.

Das Balkan-Doctorno im Stadium der Verwirklichung.  
Bukarest. „Cubantul“ berichtet, daß der russische Außenamtskommissar auf der Reise in die Türkei in Bukarest Aufenthalt nehmen wird, um mit der Regierung über wichtige handelspolitische Fragen zu verhandeln. Es ist zunächst die Rede von dem Kanal, welcher die Dnjestra und die Pruth verbindet. Daburch bekäme auch Polen einen Weg ans Schwarze Meer. Weiter soll der Kanal, welcher die Dnjestra und die Pruth verbindet, ausgebaut werden.

### Regierungstrife in Jugoslawien

Belgrad. Die Demission des Ministerpräsidenten Crkalic ist eine vollendete Tatsache. Zu seinem Nachfolger wird der Unterrichtsminister im gegenwärtigen Kabinett, der aus der „Cvetkovic“ stammende Universitätsprofessor Stanjic ernannt.

### Loslösung von der Tschechoslowakei

Prag. Laut Genfer Meldung wurde der Slowakenfürer Jelicak vom Generalsekretär des Völkerbundes Pilot empfangen und er erhielt dessen Einwilligung, eine Flugschrift über das Kommuquec herauszugeben, in welchem der slowakische Nationalrat die Loslösung von der Tschechoslowakei und den Anschluss an Ungarn fordert.

Der jugoslawische Völkerbundsdelegierte meldete sofort Protest dagegen an, daß der Generalsekretär offiziell einen Delegierten empfängt, der gegen die territoriale Integrität eines Mitgliedsstaates arbeitet. Es wurde auch dagegen protestiert, daß eine Flugschrift in diesem Sinne mit Zustimmung des Völkerbundes erscheint.

### Gombos in Rom.

Budapest. Ministerpräsident Gombos ist in Begleitung des Außenministers Kanya und der Begleitminister Gabriel Apot und Jolian Maraffi nach Rom abgereist. Die italienischen Blätter befassen sich eingehend mit dem Besuch des ungarischen Premier und schreiben, daß nach den Bestrebungen des Bundeskanzlers Dollfus, Oesterreich zu retten, der Besuch Gombos, der auch mit dieser Frage im Zusammenhang steht, von großer Bedeutung sei.

### Troški und Litwinow in Marseille.

Paris. Troški ist in Marseille eingetroffen. Er fuhr per Auto in die Stadt, wo er im Hotel „Royal“ absteigt. In demselben Hotel ist auch Litwinow und Tardieu abgestiegen. „Daily Herald“ führte mit Litwinow ein Telefongespräch und der Außenkommissar der Sowjetunion bemerkte die Nachricht, daß er mit Troški Besprechungen führen würde.

## Regierungsbetrachtung Brandtsch's

für Wirtschaftsverhandlungen in Berlin, weil er das größte Ansehen und mehr Einfluss hat, als die Fabritius-Lente.



Bukarest. Wie verlautet, erhielt der geiv. Minister Rudolf Brandtsch von der Regierung die Betrauung, in Berlin Verhandlungen in Angelegenheit eines rumänisch-deutschen Wirtschaftsvertrages anzubahnen, hauptsächlich aber bei den maßgebenden deutschen Eisen Exportmöglichkeiten zu schaffen. Rudolf Brandtsch ist bereits nach Berlin abgereist.

Die Betrauung Brandtsch ist nicht zufällig, sondern sie ist auf das uneingeschränkte Vertrauen zurückzuführen, welches man in Regierungskreisen diesem alten Politiker entgegenbringt. Der überdies auch im Reich die besten Verbindungen hat. Wir haben dies immer wieder erfahren, sowohl in der Vergangenheit, wie auch in der Gegenwart, wenn man es in gewissen

Kreisen versucht hat, das Ansehen Brandtsch's herabzusetzen. Es hat sich erwiesen, daß Fabritius, der sich als den Statthalter Hitlers ausgab, vor diesem nicht einmal empfangen wurde. Auch Dr. Hans Otto Roth vermochte mit einer Empfehlung Fabritius', mit der er sich nach Deutschland begab, nichts auszurichten, so daß, wenn etwas Ernstes durchzuführen ist, immer wieder der alte, unbeugsame Kämpfer Brandtsch in die Schranken gerufen wird.

Abg. Rudolf Brandtsch wird sicher auch diesmal wieder die geeignete Form finden, um ein Verhältnis mit Deutschland zu schaffen, das uns große wirtschaftliche Vorteile bietet, während man sich andererseits um die Macht im Rahmen der Volksgemeinschaft herumbalgt. Als wenn es sich für uns Deutsche nur darum handeln würde, wer obenauf ist.

## Auch Mihalache daheim.

Wichtige Besprechungen in Regierungskreisen.

Bukarest. Der Vizepräsident der Regierungspartei Mihalache, der als Beobachter in London weilte, ist ganz unerwartet in der Hauptstadt eingetroffen, wo er sofort mit Madgearu die Verhandlungen aufnahm.

Mihalache besuchte dann auch den stellvertretenden Ministerpräsidenten Mironescu und beriet mit ihm über die Maßnahmen, welche die Regierung im Ausflusse der Londoner Verhandlungen treffen soll. Mihalache verhandelte dann auch noch mit dem Unterrichtsminister im Innenministerium Galescu.

In politischen Kreisen wird den finanzpolitischen Maßnahmen der Regierung mit großem Interesse entgegengeblät. Es ist bestimmt, daß auch Mihalache einen aktiven Einfluss auf die Regelung der verschiedenen, hauptsächlich landwirtschaftlichen Fragen, nehmen wird.

Laut der Blättermeldungen sind zwischen Madgearu und Mihalache in

verschiedenen Finanzfragen Meinungsverschiedenheiten aufgeleucht. Mihalache ließ sich vom Finanzminister nicht überzeugen und er vertritt sowohl vom Standpunkt des Parteiprogrammes, wie auch aus rein finanziellen Gründen ganz andere Ansichten als der Finanzminister. Mihalache will seinen Standpunkt in einer Denkschrift niederlegen.

Dem Ministerrat, der wahrscheinlich Mittwoch stattfindet, wird klar, man aus diesem Grunde mit dem größten Interesse entgegen. Mironescu hat deshalb auch seine geplante Reise ins Ausland verschoben. Der Ministerrat wird sich auch mit dem Getreideproblem und der Valutenfrage, ferner mit der Kontingentierung, dem Ausbeut. den Problemen der Auslandsarbeiten und der Frage einer Anleihe befassen. Auch in diesen Fragen soll Mihalache einen separaten Standpunkt vertreten.

## Rumänien kann Auslandsschulden nicht bezahlen.

Feststellungen Madgearus u. Auboin's.

Bukarest. Finanzminister Madgearu ist mit der Verfassung eines Memorandums an die Auslandsgläubiger beschäftigt, in welchem er auf die Lage des Staatsvoranschlags hinweist, die es unmöglich macht, die Zahlungen in ihrer letzten Höhe einzuhalten.

Zu gleicher Zeit arbeitet auch der Finanzfachverständige Auboin an der Ausarbeitung eines Berichtes, der ebenfalls dahin konkludiert, daß der Staatsvoranschlag die Zahlung der ausländischen Schulden nicht verträgt.

Die zwei Berichte werden zu gleicher Zeit den Auslandsgläubigern überreicht, mit denen in Bezug auf die Schuldenherabsetzung schon am 15. August die Verhandlungen begannen.

## Der Dollar ist gestiegen

in Paris.  
Paris. Der Dollar und der Pfund sind auf der Börse in ihrem Kurs gestiegen.

## Keine Gegenläufe in der Regierungspartei.

Bukarest. Ministerpräsident Batba ist in Bukarest eingetroffen u. wird wahrscheinlich in mehreren Fragen welche die Nationalrumänische Partei in hohem Maße interessieren, die Verhandlungen aufnehmen. An kompromittiertem Ort wird nochmals verlautbart, daß zwischen den Leitungsgliedern der Partei keine Gegenläufe bestehen.

## Vatikan im Völkerbund.

London. In internationalen politischen Kreisen wurde eine Aktion eingeleitet, damit das durch den Austritt Japans aus dem Völkerbund freigebliebene Mandat dem Vatikan angeboten werde.

## Titulescu geht in die Türkei

zwecks Abschließung eines Nizangriffspalles.

Istanbul. Aus türkischer Quelle verlautet, daß der rumänische Außenminister Titulescu in Verbindung mit dem Besuche von Angora im Oktober auch die Türkei besuchen wird, um in Angelegenheit eines rumänisch-türkischen Nizangriffspalles zu verhandeln.

## Ministerverhör im Prozeß von Grivitz

Bukarest. In dem Prozeß von Grivitz, welcher gegen die Eisenbahnarbeiter geführt wird, wurde das Verhör der Angeklagten beendet. Es folgt jetzt das Zeugenverhör. Als erster wird wahrscheinlich Michael Manolescu, als feinerzeitiger Verkehrsminister, verhört werden. Nach ihm werden Dr. Lupu und D. N. Joantescu einvernommen.

## Eine Radio-Abgabestation

bei einem Photographen in Lupeny.

Die Lupenyer Gendarmerte nahm beim dortigen Photographen Schiller eine Hausdurchsuchung vor und fand eine Radio-Abgabestation. Der Photograph konnte mit dem Apparat selbst Morsezeichen abgeben und stand mit ausländischen Stationen in Verbindung. Nähere Angaben verweigerte der Photograph.

## Kronstadt als Kurort

mit ermäßigter Fahrt.  
Bukarest. Nachträglich wurde auch Kronstadt in die Reihen der Kurorte mit 50-prozentiger ermäßigter Eisenbahnfahrt aufgenommen.



# Der Vieherport zührt sich.

Aus dem Banat wurden vergangene Woche 45 Waggon Lebendvieh nach Italien exportiert. — Große Nachfrage in Italien nach romänischem Vieh. — Abg. Brandtsch verhandelt in Berlin.

Wir berichteten feinerzeit, daß die jugoslawische Regierung verfügt hat, daß Waggon mit Viehlabungen aus Romänien nach Italien auf jugoslawischem Gebiet nicht geöffnet werden dürfen. Diese Verfügung traf den Transitverkehr durch Jugoslawien sehr, da man doch das exportierte Vieh auch füttern und tränken muß. Auf Grund einer Intervention hat die jugoslawische Regierung die Verfügung zurückgezogen und

allsgleich setzte auch der Transitverkehr in größerem Maße ein. In Italien steigt die Nachfrage nach romänischem Vieh zusehends, da dort jetzt großer Fremdenverkehr herrscht und der Fleischbedarf dadurch bedeutend zunimmt. Auch hat Ungarn

sein Kontingent für die Vieheinfuhr nach Italien bereits erschöpft. Dies alles trägt viel dazu bei, daß in den letzten Tagen der Vieherport aufbaut.

So wurden im Laufe einer Woche aus dem Banat nicht weniger als 45 Waggon Lebendvieh nach Italien ausgeführt

und es besteht die Hoffnung, daß die Zahl sich noch erhöhen wird.

Es ist zu erwarten, daß auch die Nachfrage nach romänischem Vieh in der Tschechoslowakei steigen wird und falls die Verhandlungen, welche jetzt durch Abg. Rudolf Brandtsch eingeleitet, günstig abgeschlossen werden, so wird sich auch Deutschland als ein ausnahmsfähiger Staat für romänisches Vieh erschließen.

# Schicken Sie Ihre Tochter

in das im Werden begriffene Deutsche Mädchengymnasium, welches parallel neben dem Neuarader deutschen Knabengymnasium schon im Herbst eröffnet wird. Das Schulgeld beträgt, trotzdem es eine Privatschule ist, ganzjährig kaum 2500 bis 3000 Lei (je nach Anzahl der Schülerinnen).

Vormerkungen hierfür werden bei der „Araber Zeitung“, beim Deutschen Kulturverein in Arab (Deutsches Haus), wie auch beim Neuarader Gymnasium entgegengenommen.

# Gartenfest in Neuarad.

Der Kulturverein zu Neuarad veranstaltet am Sonntag in der Gastwirtschaft Kornett ein großangelegtes Gartenfest, bei welchem die Bucherische Musikabteilung konzertieren wird.

# Ein Lippauer Mädchen vom Blitz erschlagen.

Dieser Tage war der Lippauer Landwirt Andreas Bauer mit seiner ganzen Familie am Felde beschäftigt. Auf einmal kam ein Unwetter angezogen. Ein Blitzstrahl traf die 15-jährige Stieftochter des Landwirtens tödlich.

**SAMBURA**  
Neud. Bul. Regala Ferdinand 25.  
autorisierter Fach- und Elektromonteur.  
Fachmännische Reparaturen, sowie Kauf und Verkauf von Fahrzeugen und Maschinen.

# Eine Sadelhauerin verhaftet

weil sie unästhetische Schriften verkaufte.

Dieser Tage verhaftete die Sadelhauerin Genbarmerie in Sadelhausen die 45-jährige Janka Klein, die unästhetische Schriften im Orte verkaufte. Die Verhaftete wurde der Landespolizei in Neuarad eingeliefert.

# Sittlichkeitsattentat

in Schebel.

Kürzlich begab sich der Schebeler Abgeordneter Michael Dibovics auf das Feld, wohin ihn die Tochter seiner Konkubine begleitete. Am Felde verging sich der Mann an dem 13-jährigen Mädchen. Das Kind erzählte das Vorgeschahene ihrer Mutter, die sofort die Anzeige erstattete. Der bestialische Abgeordnete wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

# Ernte in Relasch und Nereau.

In Relasch konnte der schlechten Wetters wegen erst jetzt mit der Ernte begonnen werden. Man hofft auf eine mittelmäßige Rechnung. Gerste gab es 8—10 Meterzentner pro Foch. In Nereau hat der Schnitt auch bereits begonnen. Man kann als durchschnittliche Gerstenernte 11 Meterzentner pro Foch rechnen. Weizen dürfte es ebenfalls geben. Mit dem Weizenbruch wird noch im Laufe dieser Woche begonnen.

# Lobeshall in Sippa.

Im Alter von 68 Jahren ist in Sippa Witwe Johann Toth gestorben. Sie wird von ihrer Tochter der Gattin des Sippauer Hn. Nikolaus Dr. Andreas Buschmann, von ihrem Sohn Johann Toth und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Das Beichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt.

# Verlobung in Nereau.

In Nereau fand die Verlobung des Herrn Otto Gbly aus Marientfeld mit Fräulein Magdalena Philipp statt.

# Schwäbische Wirtschaftstragödie:

## Bernichtung der Gafelder Reformmühle.

Was wir früher stets prophezeit haben, ist eingetroffen: Die alten Sünden unserer Wirtschaftspolitik rächen sich, zum Nachteil des gesamten schwäbischen Volkes.

Im Jahre 1908, also rund vor einem Vierteljahrhundert, wurde die Gafelder Reformmühle ins Leben gerufen. Die Errichtung war notwendig, weil in jener Zeit das Gafelder Mehl wegen seiner ausgezeichneten Güte ein beliebter und gesuchter Artikel war, wonach nicht nur im damaligen Ungarn, sondern auch im Bereiche des Doppeladlers eine feste und große Nachfrage herrschte. Neben der sogenannten Großen Dampf- und der Banonia-Mühle war die Reformmühle die dritte, die von der Vorzüglichkeit des Banater, vornehmlich des Weizens des damaligen Gafelder Stuhlsbezirks und von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Gafelder Mühlenindustrie ehrendes Zeugnis ablegte.

Die Reformmühle arbeitete mit schönem und zufriedenstellenden Erfolg, bis im Jahre 1924 mit der Eingliederung Gafelds an den großromänischen Staat unsere zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt des oberen Banats entwickelte Gemeinde ihres wertvollsten Hinterlandes und die Mühlen ihrer nahen und fernem Absatzgebiete verlor. Die natürliche Kosmos dieses Revieres war ein auch heute noch anhaltender wirtschaftlicher Misserfolg. Von dessen Wesseln und Auswirkung die Reformmühle umso weniger verschont bleiben konnte, als sie nach dem Anschluß Gafelds an Großromänien Neuinvestitionen machte und Kredit in Anspruch nahm, dessen Zinsen schon in absehbarer Zeit die ganze Mühle aus dem Geleise bringen würden. Ein zweiter Fehler war noch die damalige Bekämpfung der Mühle selbst. Der die sachmännliche Anstaltsleiter fehlte und anstatt dieser, mehr auf Protektion und den auten Beziehungen aufzubauen war.

Die Schlussrechnung des Unternehmens vom Jahre 1927, die letzte, die uns zur Verfügung steht, weist folgende Aktivposten auf, und zwar: Gebäude und Grund 1.770.006,56 Lei, Mähleneinrichtung 4.269.821,09 Lei, in 11 Posten (Deregasalu) 5.896.861,23, Vorräte 8.826.420, —, Geldvorrat 96.891,42, Uebernahmeposten 515.555, —, Viehstand 115.000, —, zusammen 21.189.352,24 Lei, welchen folgende Passivposten gegenüberstehen: 11 Posten: Aktienkapital 2.000.000, — Lei, Reservefonds 988.920, —, Unbezahlte Dividenden 7.340, —, Rücklagen 17.957.083,49, Kalkulation (Vorträge von 1925) 8.248,95 und von 1926

252.753,80 (256.002,75), zusammen ebenfalls 21.189.352,24 Lei.

Der Hauptgläubiger des Unternehmens war die damals unter Leitung des Prälaten Franz Blaszkovits gestandene „Schwäbische Zentralbank“, aus der dann durch Fusion mit der „Banater Bürgerlichen Sparkassa“ der „Banater Bankverein“ hervorgegangen ist. Dieser machte zwar die arbeitsreichen Anstrengungen, um das Unternehmen auch weiter aufrecht zu erhalten, inzwischen war jedoch die Wirtschaftskrise mit herartiger Macht auch über Großromänien hereingebrochen, daß alle Bemühungen des Banater Bankvereines, das Unternehmen zu retten, fehlschlagen, weil sie eben fehlschlagen mußten. Wie so manches andere, mit dem im Schmelze seines Angesichtes erworbenen Groschen des Banater schwäbischen Volkes errichtete Unternehmen, mußte dann schließlich auch die Gafelder Reformmühle den ehernen Gesetzen der Wirtschaftskrise unterliegen und ihr einst so reuer Betrieb — sie war für eine Tagesmahlzeit von zwei Waggon eingerichtet — eingestellt werden.

Der Banater Bankverein war vor einigen Wochen gezwungen, im öffentlichen Versteigerungswesen um den Preis von 1.200.000 Lei das Unternehmen in seinen Besitz zu nehmen. Nachdem er auch in Gafeld viele Spareinleger mit namhaften festgestorenen Einlagen hat, wollte er die Reformmühle diesen übergeben. Es scheint jedoch keine Einigung zustande gekommen zu sein, zumal noch im Laufe der vergangenen Woche mit dem Verkauf der restlichen und noch vorhandenen Mähleneinrichtungsgegenstände begonnen wurde, während die gänzliche Abtragung im Herbst dieses oder im nächsten nächsten Jahres erfolgen dürfte.

Am vergangenen Jahre wurde der Bau der einstufigen Treibischen Dampfzweigleise umgelegt; in einigen Wochen oder Monaten werden wir einen weiteren Aufzug der schwäbischen und zugleich auch der Banater Wirtschaftstragödie erleben, wenn der weltlich schätzbare Schatz der Reformmühle umgelegt wird. Ueberall Abbau und Herabdrück, willkürliche Vernichtung von Millionenwerten, was natürlich auch den Abbau die Restrukturierung und Vernichtung von unzahligen Erbkennern bedeutet. Was haben wir, was bleibt und da wohl noch zu hoffen?

In das Wiener Epidemie-Spital wurde ein Papageibändler mit seinen Angestellten eingeliefert, die an der Papagei-Krankheit erkrankt sind. Der Zustand des Bändlers ist hoffnungslos.

In Deutschland gibt es etwa 250.000 Geistesranke, 100.000 bis 200.000 Schwachsinnige, 75.000 Idioten, 100.000 Epileptiker und 6 Millionen Minderwertige.

Auf der Landstraße zwischen Bukarest hat ein Auto drei Menschen überfahren und ist sofort selbst wieder eine Zelegraphenstange gerannt. Einer der Überfahrenen ist gestorben. Das Auto wurde von einer Frau gelenkt.

Ein Sechschiff ist beim Kap Virginit auf das Strand des im Jahre 1911 gesunkenen Dampfers „Merida“ gestoßen. Im Innern des Wracks wurden die Kronjuwelen des Kaisers Maximilian von Mexiko gefunden.

In Kleinasien hat ein Erdbeben 14 Gemeinden vernichtet.

In der Nähe von Waffan ist ein Schnellzug entgleist, wobei ein Passagier getötet und 19 schwer verletzt wurden.

In Czernowitz wurden dieser Tage 60 Intellektuelle im Ausflusse von Hausdurchsuchungen, die mit der Aufdeckung einer kommunistischen Organisation in Zusammenhang gebracht werden, verhaftet.

Babans Verluste in den Mandschurenkämpfen betragen 250 Tote und 6886 Verwundete.

Das italienische Blauschiff „Savonarola“ ist am Montag früh zum Absturz nach Europa gestartet.

Der Student G. Bogdan war mit dem Schnellzug Bukarest-Bast abgereist, um nachhause zu fahren. Da der Schnellzug in Gusesti, wo der Student absteigen wollte, nicht anhält, beging er die Unvorsichtigkeit, vom rollenden Zug abzuspringen. Er wurde im Graben schwer verletzt aufgefunden.

In Catania forderte ein Erdbeben 20 Tote. Mehrere hundert Personen wurden verwundet.

Die Zahl der Arbeitslosen in Italien ist im Juni um 116.000, auf 883.625 gestiegen.

In Moskau wurde der Schiffskapitän Andrejew, dessen Schiff am 13. Juni auf der Wolga sank, wobei 90 Menschen den Tod fanden, zum Tode verurteilt.

Dieser Tage hat ein wütender Hund in Arab 11 Menschen gebissen, die in das Bakter-Institut geschickt werden mußten.

# Monopolspiegel in Relasch.

Kürzlich wurde auch Relasch von einem Monopolspiegel besucht, der angeblich im Hofe des Landwirtens Stefan Sibai einen Zünder fand. Der Agent verbotener den Mann zu einer beträchtlichen Strafe, doch weigerte sich dieser dieselbe zu bezahlen, weil er keinen Zünder hatte und es auch nicht glauben konnte, daß man in seinem Hof einen solchen gefunden hätte.

Der Mann wurde der Landespolizei in Relasch eingeliefert, mußte jedoch sofort wieder freigelassen werden, weil die Beschuldigung sich als ganz grundlos erweist. Sibai ließ nun im Wege seines Rechtsanwaltes die Strafanzeige gegen den Agenten wegen falscher Anklage einreichen.

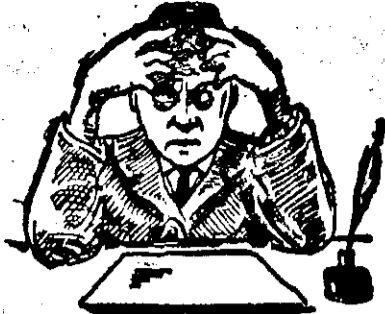
Reizige Gartenkümmlichkeiten, schmackhafte Speisen, Mittag- und Abend-Mahl zu billigen Preisen im

# LIDO-Speisesaal, Arab, gegenüber der Reformierten Kirche.

MODERNSTES SOMMER-UNTERHALTUNGSLOKAL. Inhaber: Maria Szogonyi.



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— welches Unheil angerichtet wird, wenn man „Reinigkeiten“ im internationalen Verkehr nicht beachtet. Dieser Tage ist der kaum 33-jährige Krader Kaufmann Ernest Hader einem Autounfall in Serbien (bei Ugram) zum Opfer gefallen. Schuld an dem Tod dieses jungen Mannes tragen die einzelnen Staaten, welche verschiedene Fahrordnungen haben. Bei uns in Romänien heißt es allgemein: „Rechts fahren und links ausweichen“. Diese Polizeiregeln übergehen einem guten Autochauffeur sozusagen ins Blut, und nachdem Hader dies war, so konnte er auch beim besten Willen, besonders wenn man einen guten Wagen in den Händen und eine gute Straße unter dem Wagen fühlt, nicht anders handeln. Der Mann ist gefahren, und als plötzlich vor ihm ein Auto und gleichzeitig auch ein Wagen auftauchte, hielt er sich an die „Polizeiregeln“. Das gleiche machte auch der serbische Autofahrer, mit dem Unterschied jedoch, daß es in Serbien heißt: „Links fahren und rechts ausweichen“. Naturgemäß mußten die zwei Automobile zusammenstoßen, und während sich Hader darüber wunderte, warum der serbische Chauffeur nicht rechts fährt und links ausweicht, staunte sich der andere, warum dies Hader nicht tat. Das Unglück war im Nu geschehen und jetzt liegt auf dem Friedhof in Serbien ein im besten Mannesalter gestorbener Krader Kaufmann, der von seiner Familie und einer großen Verwandtschaft betrauert wird, weil keine einseitige Fahrordnung zwischen den einzelnen europäischen Staaten besteht und man nie sicher sein kann, ob nicht morgen sich Das gleiche wiederholt, wenn ein Auto aus Serbien oder den sonstigen Staaten nach Romänien kommt.

Aber die Erneuerungsbewegung der Cuzo-Deutschen, die schon jetzt ihre süßen Folgen zeitigt. Während die Aktion der Jungschwaben sich seinerzeit darauf beschränkte, eine Plattform zu schaffen, um alle Parteien und Gruppen unseres Volkes zu erfassen und in die Volksgemeinschaft hineinzuführen, hat die nationalsozialistische Selbsthilfebewegung, welche nichts anderes ist, als die Habitués'che Romanbilderschöpfung, es darauf abgesehen, die Organisation zu sprengen, damit sie in derselben selbstherrlich wirken könne. Während dem Gebalge, das sich nun vor dem Angesichte des Volkes vollzieht, organisieren die romanischen Parteien in den schwäbischen Ortschaften, wo sie unter den herrschenden Umständen williges Ohr finden. In den Gebirgsorten Gemünden wird die Nationalistische Agrarpartei um Anhänger, während sich die romanischen Parteien in der Krader Gegend gleich sehrhaft machen. In Neuarab wurde am Sonntag sogar ein Klublokal der Liberalen Partei feierlich eröffnet, welches Beispiel auch in den übrigen Bezirken so rasch als möglich befolgt werden soll und hauptsächlich aus solchen Leuten besteht, die bei den letzten Volksratswahlen durch die demagogischen Schlagworte der Cuzo-Deutschen verführt wurden und nun keine produktive Arbeit bei ihren „Führern“ sehen. Diese Leute schämen sich, jetzt reuemäßig in das schwäbische Lager zurückzukehren und taumeln herum, ohne den Unterschied zu merken, welcher darin besteht, wenn ein Schwabe in einer deutschen oder fremdnationalen Organisation sich befindet. In diesem Zeichen vollzieht sich die Erneuerung, mit welcher einige unverantwortliche Elemente unser Volk beglücken wollen. Noch nie wurde an unserem Volkstum so viel gekündigt, als dies jetzt der Fall ist. Wenn dies so weiter geht, dann ist unser Volk auf dem besten Wege, alles aufzugeben, was mit vielen Opfern und Hingabe innerhalb 15 Jahren geschaffen wurde.

## Verhaftungen in Klausenburg.

In Klausenburg hat die Polizei 100 Personen verhaftet, ohne den Grund anzugeben, weshalb die Verhaftungen vorgenommen wurden.

# Ausflug der Jungdeutschen in Reschiza.

Aus Reschiza wird uns berichtet: Die Vereinigung der Jungdeutschen veranstaltete vor einigen Tagen einen auf zwei Tage berechneten Ausflug in das Wolfsberger Munte-Hochgebirge, an welchem sich auch Lemeschwarer und Bogshaner Naturfreunde mit ihren Damen beteiligten.

Die Gesellschaft zog unter der Führung des Obmannes Jng. Robert Jendl, über Sehel und Franzdorf nach Wolfsberg, wo die 40 Ausflügler nach einem gemeinsamen Nachtstuhl auf dem Hügel übernachteten. Am darauffolgenden Tage wurden die Munte-, Zemenit- und Ketzefat-Spitzen bestiegen, das berühmte Adlerbad (eine Lemeschwarquelle) besichtigt. Nach dem Frühstück stiegen die Ausflügler in herrlicher Gebirgsgegend auf einem anderen Weg ab und langten um 11 nachts in bester Stimmung in Reschiza an.

Zu gleicher Zeit unternahm eine andere Gesellschaft unter Führung des

Staatschullehrers C. Cocora, Kapellmeisters Peter Kehr und Jng. A. Williger einen Ausflug nach dem von Reschiza in nordwestlicher Richtung gelegenen Luftkurort Dognatschla. Die aus etwa 20 Personen bestandene Gesellschaft begab sich über Lupat und auf den Serpentin des Waldgebietes nach Dognatschla, wo sie spät abends anlangten. Sonntag früh ging die Wanderung zu dem 3 Millionen Kubikmeter Wasser umfassenden Kunststautwerk der Reschiza-Gesellschaft, wo sich die Ausflügler mit anderen Reschizaer Naturfreunden im herrlichen Waldgelände erfrischten. Nach den schönen Wasser-, Sonnen- und Luftbadegelegenheiten wurde Montag nachmittags die Heimwanderung angetreten.

In Dognatschla sind derzeit viele Gäste aus Lemeschwar auf Höhenluftkur, deren Tagesverpflegung nebst Wohnung kaum 70 Lei kostet.

Jng. Williger.

## „Herrische“ im Schnitt.



Die schwere Wirtschaftslage und der Kampf um das tägliche Brot hat auch viele Städterinnen oder sogenannte Herrische auf der Suche nach Arbeit in die Dörfer getrieben, wo sie wertvoll an dem Heimbringen der Ernte mithelfen. Unser Bild zeigt eine Städterin, deren Feld früher immer von Bauern bearbeitet wurde und jetzt heißt es selbst angetreten, wenn man außer den Steuern noch etwas fürs Leben übrig haben will. Das kostet dreinschauende Mädchen hat zwar eine Sense in der Hand, scheint aber nicht recht zu wissen, was sie damit anfangen soll, weil ein Kochlöffel sich doch leichter handhaben läßt, als so ein scharfes „Ding“.

## Junian über die Restabilisierung der Währung.

Der Leu, der eine Kaufkraft von 2 Centimes hatte, wurde auf 3 Centimes gehoben.

Hermannstadt. Der gew. Minister Junian hat über die Restabilisierung der Währung schon in verschiedenen Städten des Landes Vorträge gehalten. Samstag nun legte er auch in Hermannstadt seine Währungstheorien dar.

An Hand einer Reihe von Datenschildern der Vortragende den Rückgang des Volkseinkommens in Romänien, die Entwertung von Grund und Boden auf etwa ein Viertel der Preise von 1929, die infolgedessen eingetretene Ueberschuldung aller Wirtschaftskreise, vornehmlich aber der Landwirtschaft, das in weiterer Folge landwirtschaftlich gewordene Einfrieren der Kredite und die angesichts der gegebenen Lage begreifliche Theaurisierung. Die Geldhämter haben das innere Geldwertes seit 1929 ohne irgend etwas zu leisten, einen großen Gewinn an innerer Kaufkraft ihres Geldes zu verzeichnen und zwar zu Lasten der Schuldner, die vornehmlich den produktiven Klassen an-

gehören, während die Schuldner heute ohne eigenes Verschulden infolge Rückganges der Immobilienwerte und Warenpreise eine, an der Kaufkraft gemessen, viel höhere Schuld zu tragen haben, als der seinerzeit angenommenen Kreditsumme entspricht. Eine Abwertung des Leu sei infolgedessen nicht nur notwendig, sondern auch gerecht. Die geschliche Ermäßigung der Schulden für einige Schuldnerkategorien durch das Umschuldungsgesetz aber habe sich als praktisch undurchführbar erwiesen und bedeute nichts anderes als eine Legalisierung der Kreditfarrung auf Jahre hinaus.

Die Restabilisierung des Leu allein könne in jeder Hinsicht einen Ausweg schaffen. Dadurch, daß das alte Wertverhältnis zwischen Geld und Ware, das vor 1929 bestand, in Form einer Verminderung der dem Leu zugrunde liegenden Goldmenge wiederhergestellt wird, könne nicht nur eine Liquidierung der Vergangenheit auf dem Gebiete der Verschuldung, son-



Angenehmes und ideales Abführmittel, blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist die von Dr. Földes erzeugte

**PILLE SOLVO.**  
Erhältlich in jeder Apotheke.

## Zünftährige Zusammenkunft.

Sonntag hatten die Absolventinnen des Schuljahres 1927/28 der Pafselber Mädchenbürgerschule ihre fünfjährige Zusammenkunft. Die etwa fünfundsiebenzig Absolventinnen trafen sich um 9 Uhr vormittags im Gasthof Michels (Reif), von wo sie sich zur Pfarrkirche und dann auf den Friedhof begaben, wo sie an der Grabstätte ihrer verstorbenen Mitschülerin Ella Stoffel Blumen niederlegten. Abends fand ein Festessen statt, bei welcher Gelegenheit Lehrerin Emilie Fieb, eine der Absolventinnen, ferner die damalige Klassenvorsteherin Lehrerin b. A. Johanna Siebold und der damalige Klassenprofessor Katechet Ottokar Paschel, heraldische Ansprachen hielten. Nach Mitternacht überreichte Käthe Novakovich der ehemaligen Klassenvorsteherin Lehrerin Frau Siebold einen buchtigen Rosenstrauß aus dem Anlaß, daß soeben ihr Geburtstag angebrochen war. Küche und Keller des Gasthofes Michels leisteten anerkennenswerte Arbeit.

bern infolge des Steigens der Preise auch einer Aufhebung der Wirtschaft überhaupt erreicht werden. Die Stabilisierung der Golddeckung würde in der Bilanz der Nationalbank Geminne ergeben, die dem Staat zur Abzahlung seiner rückständigen Schulden zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die Restabilisierung würde den Goldbesitzern nur das seit 1929 hinausgetretene Plus der Kaufkraft wieder entziehen, ohne ihnen einen tatsächlichen Verlust zuzufügen.

Vor allem aber würde die Bank- und Kreditkrise eine automatische Lösung finden.

Der Vortragende vertrat im weiteren Verlauf seiner Ausführungen den Standpunkt, daß ein Großteil der heutigen Schwierigkeiten wegen des zu hohen Kurzes entstanden sei, zu dem der Leu im Jahre 1929 stabilisiert wurde.

Man hat damals einen über 3 Centimes liegenden Stabilisierungskurs gewählt, obwohl die Kaufkraft des Leu nur einem Kurse von 2 Centimes entsprach.

Die erwarteten Erfolge der Stabilisierung, die Einfuhr von Rohstoffen, die Besserung der Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland und ein selbsttätiges Sinken des Zinsfußes, seien nicht eingetreten. Statt dessen habe der Staat bis zum heutigen Tage viele Milliarden aus dem Erdb seiner Auslandsanleihen verwenden müssen: er habe die Devisenkontrolle und die Einfuhrkontingentierung eingeführt. Bloß um die Stabilhaltung des Leu zu erzwängen, die sich heute als schädlich erweist.

Der Einwand, daß durch eine einmalige Abwertung des Leu die Gefahr der Inflation herausbeschworen werde. Ick der Redner nicht gelten. So wie heute mit diesen Zwangsmagnahmen ein höherer Goldwert des Leu aufrechterhalten wird, werde man diese Stabilität auch hinsichtlich eines niedrigen Goldwertes sichern können, sofern der neue Kurs des Leu von vorneher festgesetzt und verteidigt wird. Ueberdies herrsche heute, nach Aufhebung der Pflicht zur Einlösung der Banknoten in Gold oder Devisen ohnedies keine stabile Währung im engeren Sinne des Wortes mehr.

### Unser neuer Roman!

Nachdem unser Roman „5. Februar, um 7 Uhr abends“, der ebenfalls sehr spannend war, in der nächsten Mittwochsfolge beendet wird, beginnen wir in unserer Freitagfolge mit dem sensationellen Roman

## Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle



Wir bitten unsere Freunde, jene Leute, die beabsichtigen, unser Blatt jetzt nach der Ernte zu abonnieren, da-

### Warum leiden sie unnötig

\*) an Rheuma, Gicht und anderen Stoffwechselkrankheiten? Trinken Sie doch zum Frühstück und allen Mahlzeiten den basischen „Ebel-Mate-Ombo“-Tee, er ist überaus nebenberuhigend, regt den Stoffwechsel enorm an, treibt die schädliche Harnsäure und andere Stoffwechselrückstände aus der Blutbahn, wirkt dadurch beruhigend u. verbaunungsfördernd. Ein giftfreies und reines Naturprodukt. Erhältlich in allen Apotheken und Proguerien oder bei der Ombo-Generailververtretung, Temeschwar-Josefstadt, Donnagasse 21. Vertretung: Arab: Ing. Barsony Str. Conflistorulul 21.

rauf aufmerksam zu machen, damit sie durch rechtzeitige Bestellung sich auch den Beginn des Romanes sichern. Gleichzeitig machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir den pünktlich zahlenden Lesern im Monat Oktober wieder ein spannendes Roman-Buch als Geschenk geben, welches ebenfalls einen Wert von ca. 30-40 Lei repräsentiert und alle bisherigen Geschenke übertreffen wird.

## 1850 Textilarbeiter in Urad ausgesperrt.

10-16-stündige Arbeit mit 3-5 Lei Stundelohn. — Während die Preise der Textilwaren in die Höhe gehen, will man diese „Gehälter“ noch um 20-30 Prozent reduzieren, was sich die Arbeiter nicht gefallen lassen.

Wir haben bereits in unserer letzten Folge geschrieben, daß in der Baron Neuman'schen Textilfabrik in Urad schon seit 10 Tagen 1850 Arbeiter und Arbeiterinnen in Streik getreten sind, weil die Fabrikleitung die kaum 3-5 Lei betragenden Stundengehälter der Arbeiter und Arbeiterinnen noch um 20-30 Prozent reduzieren will. Wer einen Bleistift in die Hand nimmt und die 3 Lei mit der gesetzlichen Arbeitszeit von 8 Stunden im Tag multipliziert, dem wird es einleuchten, daß unter obigen Umständen die Arbeiter gezwungen sind, täglich 10 bis 16 Stunden zu arbeiten, damit sie halbwegs nur das trockene Brot verdienen. Nachdem aber auch in den letzten Tagen die Preise der Textilwaren unter dem Vorwande des Dollarkurses um 20-30 Prozent gestiegen sind, befaßten sich die schlechtentlohnerten Textilarbeiter mit dem Gedanken, ebenfalls eine Lohnherabsetzung zu verlangen und waren nicht wenig überrascht, als man ihnen nämlich das Messer an den Hals setzte und eine Reduzierung vornahmen wollte.

Man scheiterte, daß die Fabrikleitung unter keinen Umständen von der Gehaltsreduzierung Abstand nahm. Unterdessen versuchte die Fabrik andere Arbeiter aufzunehmen und hat ihre bisherigen 1850 Arbeiter im wahren Sinne des Wortes ausgesperrt. Der Plan scheint der Fabrik — die auf das große Glend der Arbeitslosen spekulierte — jedoch nicht in vollem Maße gelungen zu sein, denn wie man uns mitteilt, haben sich bis zur Stunde nur sehr wenige Leute gemeldet, die bereit wären, einem Unternehmen, das alljährlich schwere Millionen verdient, mit einem noch geringeren Lohn zu arbeiten, als bisher an die eingelernten Fachleute bezahlt wurden.

Es wurde sofort durch Vermittlung des Arbeitsinspektors Verhandlungen zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung angebahnt, die jedoch da-

Nachdem das Glend in unserer Stadt durch die Aussperrung der 1850 Arbeiter noch vergrößert wurde, wäre es in erster Reihe Aufgabe der Behörde, die Zustände in der Neuman'schen Textilfabrik einer objektiven Untersuchung zu unterziehen und dafür Sorge zu tragen, daß die gesetzlichen Bestimmungen nicht nur für die kleinen Gewerbetreibenden und Arbeiter, sondern auch für die großen Fabriken maßgebend seien, die dadurch außer der Lohnreduzierung auch noch die gesetzlich gesicherten Urlaube der Arbeiter umgehen will.

## Statt 10.000 Lei Miete 10.340 Lei Projektpfesen.

Ein Fall, wie er in unserer Volksgemeinschaft nicht vorkommen dürfte.

Die „Neue Zeitung“ schreibt in ihrer Folge vom Dienstag, den 25. Juli folgendes:

Vor dem Temeschwarer Bezirksgerichte fand die Verhandlung eines nicht alltäglichen Prozesses statt.

Der Temeschwarer Advokat Dr. Heinrich Müller, welcher auch in der schwäbischen Wollmilch eine große Rolle spielt, klagte seinen Klienten, den armen, alten gewesenen Schlossermeister Matthias Kollmann, im Ausflusse eines Evakuierungsprozesses, welchen letzterer gegen den Selchermeister Johann Sieburg wegen 10.000 Lei rückständigen Hauszins anstregte.

Nach Eröffnung der Gerichtsverhandlung erteilt Dr. Flala dem Beklagten das Wort. Dieser, ein über siebzigjähriger Greis, ist sehr aufgeregt. Seine ebenfalls antwortende Ehegattin hat Mühe, ihn zu beschwichtigen. Was den Alten veranlaßt, das Neben seiner Gattin zu überlassen.

Frau Kollmann: „Herr Präsident! Mein Mann wollte von der Raiffeisenanlehnenbank auf dem Domplatz 3000 Lei aufnehmen, hat aber nichts gekriegt. Mit dem Gelde hätte er den Prozeß gegen die Sieburg geführt. Wie er ohne Geld von der Bank herauskommt, packt ihn ein älterer Herr, der unter dem Vorwand, an und sagte: Gehens nur auf den ersten Stock, dort ist der Dr. Müller, der führt Ihnen den Prozeß schon ohne Geld zu Ende!

Kollmann: „So war es auch! Dann auf einmal kommt meine Frau ganz adreilos nach mir gerannt und sagt, ich soll den Prozeß nicht übergeben. Ich habe ihr gesagt, daß Dr. Müller den Prozeß ohne Geldvorschuß übernommen habe. Ich bin dann wieder zum Advokaten gegangen und habe ihm gesagt, ich brauche keinen Prozeß. Dr. Müller aber meinte, er wird sich schon von der Sieburg die Projektpfesen einreiben die sind reich.“

Frau Kollmann: „Es war besprochen ohne Projektpfesen. Und wir haben Dr. Müller auch keinen Dank gezahlt. Aber er hat auch nichts gemacht. Wir haben ihn gerufen und telefoniert um ihn, er ist aber nicht getom-

men. So daß Sieburg ihr ganzes Mobiliar haben fortführen können. Von den 10.000 Lei Mietforderungen der Sieburg haben wir keinen Dank gesehen. Sie aber hat mir sagen lassen, daß sie den Zins schon gezahlt hat. Wem? Uns nicht!“

Dr. Heinrich Müller hält seine tarifmäßigen Ansprüche in der Höhe von 240 Lei aufrecht und bittet um Zurteilung derselben.

Der Advokat des alten, armen Ehepaar Kollmanns, Dr. Johann Stein bittet schon aus purer Menschlichkeitsgründen die Abweisung der Klage. Denn die Bezahlung der verlangten Summe bedeutet den völligen Ruin dieser zwei armen Leute, die anstatt die 10.000 Lei Miete zu erhalten, noch oben drauf mindestens soviel Advokatenbesen bezahlen sollen.

Bezirksrichter Dr. Flala konnte sich — nachdem keine schriftliche Abmachung vorlag — nur an die Paragraphen des Gesetzes halten und beurteilte Kollmann zur Zahlung der von Dr. Heinrich Müller geforderten Pfesen samt 1500 Lei neuangekauften Projektpfesen, binnen 15 Tagen, bei sonstiger Exekution.

Frau Kollmann wendet sich noch mit folgenden Worten an den Präsidenten: „Herr Präsident! Von wo soll ich's Geld hernehmen? Am Haus sind 120.000 Lei Schulden bei der ersten Temeschwarer, 30.000 Lei sind einabuliert von der Wasserleitung. Mein Mann hat ich müssen am Landelmarkt einen Anzug kaufen, sonst hätte er nicht zur Verhandlung kommen können. Und ins Haus regnet's hinein, wie durch einen Rubelsteier. Wer kauft es?“

Doch das hilft nichts. Das Urteil ist gefällt und jetzt kann es, wenn kein Wunder geschieht, dem armen Kollmann passieren, daß er zum Bettler u. aus seinem eigenen Haus vertrieben wird, weil er in gerechter Weise von seinem Mieter die schuldenden 10.000 Lei verlanat und schließlich mit der Eintreibung einen Advokaten beauftragt hat, den man ihm als den billigsten unterm Vor empfohlen hat.

## Meutereien der Sturmabteilungen.

In Nürnberg sind sie eigenmächtig vorgegangen.

Paris. Die Nachrichtenagentur Havas berichtet aus Berlin, daß die Reichsführer Samstag auf persönliche Verfügung Görings bringend einberufen wurden, da augenblicklich in den verschiedenen Städten des Reiches unter den Mannschaften der Sturmabteilungen (S.A.) Meutereien ausgebrochen sind.

In Weutchen mußte Militär gegen die aufständischen Mannschaften ausrücken. In Frankfurt a. M. aber mußten mehrere Sturmabteilungen aufgelöst werden, weil die Mannschaft offen sozialistische Ideen propagierte. Mehrfache Meldungen liefen aus Düsseldorf und Essen ein.

In Nürnberg veranstalteten die radikalgestimmten Truppen eine antikommunistische Hege. Die 300 reichsten jüdischen Einwohner der Stadt wurden zusammengesessen, durch die Straßen getrieben und in die Kasernen gebracht, wo sie ihrer sämtlichen Wertgegenstände beraubt wurden.

Reichskanalar Hitler ist sofort der Klauera nach Nürnberg gekommen, um den Erpressen ein Ende zu bereiten. Laut einer Wolf-Meldung wurde am Dienstag um 12 Uhr mittags in ganz Preußen eine Razzia abgehalten, welche sich auf alle Eisenbahnen,

Autos und sonstigen Verkehrsmittel erstreckte. Es wurden zu gleicher Zeit auf allen Haupt- und Nebenlinien sämtliche Eisenbahnen in der nächsten Station angehalten. Die im Gange befindlichen Autos und Fuhrwerke auf den Landstraßen und in den Städten wurden ebenfalls angehalten und durchsucht. Diese Razzia wurde auch auf die übrigen Landesstellen ausgebeutet, so daß die Razzia bis Dienstag nachmittags in ganz Deutschland durchgeführt wurde. Es wurden mehrere hundert verdächtige Personen verhaftet.

Diese Maßnahme, wie sie in Deutschland noch nie vorgenommen wurde, wird damit begründet, daß die marxistische Gefahr im Deutschen Reich noch immer nicht gänzlich beseitigt ist.

## Achtung Eltern!

Lassen Sie Ihr kleines Kind für den Deutschen Kindergarten in Urad unbedingt vormerken. Näheres Auskunft erteilt der Uradere Deutsche Kulturverein (Deutsches Haus) oder die Schriftleitung unseres Blattes.

## Schwere Wollenbrüche in Bessarabien.

20000 Joch Getreidefelder unter Wasser. — Menschenopfer durch Blitzschlag.

Bukarest. In der Bukowina und Bessarabien haben stürmische Wollenbrüche gewüthet. Besonders war dies in Bessarabien der Fall, wo in der Gegend von Akerman 2000 Joch Getreidefelder überschwemmt wurden. In Lighina wurden zahlreiche Per-

sonen von Blitzstrahlen getötet. Der Dnjester ist an mehreren Stellen ausgebrochen und die Fluten haben sich über die Umgebung ergossen.

In Tulcea und Konstanza haben Wollenbrüche ebenfalls riesige Schäden angerichtet.

## Keine Monopolisierung

der Branntweinerzeugung der Dorfsleute.

Vor kurzem brachten wir die Bukarester Meldung, wonach das Finanzministerium auch in Siebenbürgen und im Banat die Branntweinerzeugung in den Dörfern zu monopolisieren plant.

Dies ist in Bessarabien und auch in der Moldau erfolgt. Bei uns im Banat, wie auch in Siebenbürgen und in Muntenien indessen ist die Monopolisierung des Branntweinerbrennens, der einfachen Erzeugung durch die Produzenten, nicht angeordnet worden.

Bei uns bleibt für die Dorfsleute, die in ihrem Kessel eigene Obstbrände oder auch solche anderer Produzenten, ohne sie anzukaufen, brennen, das erwerbslose Recht und die bisherige Einkommensquelle unangefastet. Die Produzenten, die einen einfa-

chen Kessel besitzen, können also ebenso arbeiten wie bisher, doch bekommen sie für die Kontrolle von der Monopol-Direktion unentgeltlich ein Produzenten-Karnett. Das bezieht sich auf die Bauernproduzenten.

Wenn diese Besitzer von einfachen Kesseln, die ohne Destillation arbeiten, aus gekauftem Material (Obst) Schnaps erzeugen, dann werden sie als Industriekessel betrachtet und unterliegen als solche einer strengeren Kontrolle.

In die dritte Kategorie gehören die Destillateure, die Destillierapparate von mindestens 400 Liter Kapazität haben, mit Desseguator arbeiten und in erster Destillation zumind. 50-größigen Branntwein herstellen. Diese müssen einen Kontrollapparat besitzen.





### Bukarester Brief.

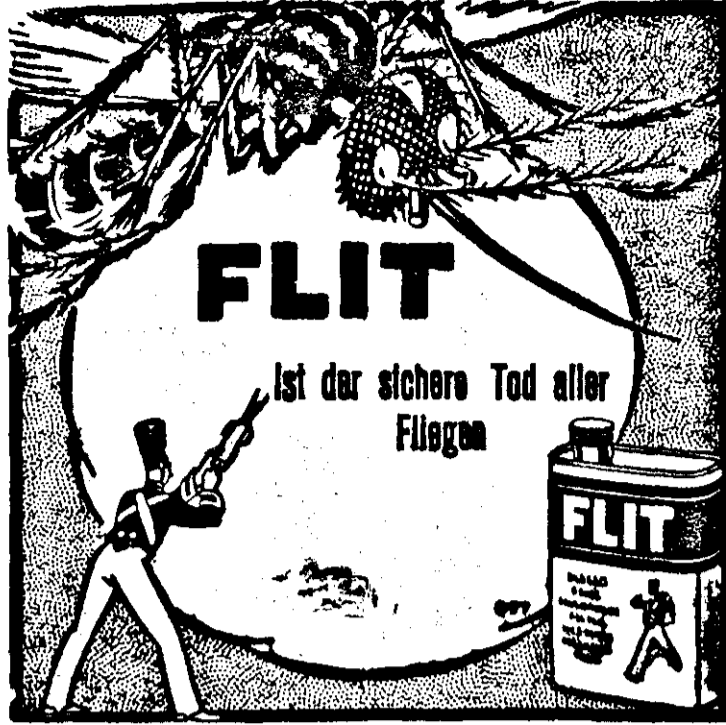
Wenn man geschäftlich in Bukarest zu tun und Muße hat, sich umzusehen, kann man die Stochwerke des Telefonhochhauses zählen. Dies Haus steht jetzt viel stolzer da, seit Frascatti in Trümmer und Staub hinter der berühmten Bretterwand verankert. Ich weiß nicht, was andere Leute denken, wenn sie das Hochhaus sehen, ich muß immer an meine zwei Telefone denken, die friedlich auf meinem Schreibtisch stehen. Zwei Telefone, die sich von einander nur dadurch unterscheiden, daß man mit dem einen gar nicht telefonieren kann, und daß man mit dem anderen alle falschen Verbindungen haben kann, die man nicht haben möchte.

Abgesehen von den falschen Verbindungen, die man bekommt, gibt es die andere Kategorie falscher Verbindungen, die andere bekommen, bei denen man doppelt leidtragend ist, denn Leute, die falsch verbunden werden, verlieren auch den letzten Tropfen Mutterwitz, und sind immer so empört, daß man sich fast ein wenig schuldig fühlt, bis man in der nächsten Viertelstunde selber Gelegenheit hat, empört zu sein.

Man vergißt in der Empörung, daß an der falschen Verbindung unser verlottertes Telefonwesen schuld ist. Telefonfräuleins habe ich nur im Film gesehen, ein Beweis, daß sie sich im gewöhnlichen Leben von anderen Frauen nicht unterscheiden, und nur in ihrem Beruf, zu dem es gehört, daß sie mit einer Menge Männern sprechen, die ihnen, je nach Veranlassung, Grobheiten oder Järrlichkeiten sagen. Männer, die sie nie sehen und denen sie ihre Meinung nie sagen dürfen. Was Wunder, wenn sie die große Waffe der Frau anwenden und — auf sich warten lassen. Und dabei schneiden wir schlecht ab, denn wir können sie nicht einmal aufpassen lassen. Wir sind wehrlos, denn wir haben wohl die Energie zu reklamieren, aber nicht die Zeit, auf das Büro der Reklamationen zu warten. Wenn wir zum Ziel gelangen wollen, so bleibt uns nichts anderes übrig, als zu Fuß zu gehen, oder wenn wir ganz weit müssen, nehmen wir ein Auto.

Da muß ich an meinen alten Onkel denken, der dem Fortschritt nie trauen wollte, und der, als mein Vater das Telefon einführen ließ, eine volle Woche nicht besuchte, aus Verachtung und aus Mangel, weil wir nicht auf ihn gehört hatten. Der alte Mann hat sein Sebtage nie telefoniert, er haßte den Fortschritt und sah alle Uebel, die da kommen sollen, voraus. Wir lachten ihn aus, so ganz mittelaltig, mit einem leichten Achselzucken. Aber jetzt wage ich nicht daran zu denken, was der alte Mann in diesem hohen Hause, vor dem ich hier in Bukarest' Höhe, sagen würde, und auch dann, daß ich mich alle Tage mindestens zehnmal über das Telefon ärgere, und mindestens ebenso oft andere Leute ärgere, und endlich daß ich wenn ich etwas erreichen will, genau so wie er ein Fisel vor bald vierzig Jahren, zu Fuß gehen muß, wenn ich es eilig habe.

Gerne an dem, das Telefonwesen in Romänien ist heute noch genau so schlecht, wie es vor 4-5 Jahren war, und man könnte sogar in Eisenbürgen und dem Banat behaupten, daß es noch schlechter geworden ist. Seit dem Weltkrieg alles Alte und Vergessene nicht ergänzt wurde. Nur die Preise hat die amerikanische Inflationspolitik um nahezu 30 Prozent in die Höhe geschoben, so daß uns die ganze Welt etwas „amerikanisch“ anmutet und genau so schmeint wie bei der Inflationsgesellschaft, wo man auch zuerst die Zehntel in kleineren Mengen in dieselben gehen, und dann den Preis von 1 auf 3 setzten, damit ein Dutzend ein Dutzend wert ist. Dies in die Höhe Mathematik, welche mich goldene Telefonleitungen verkaufen würde, wie wir es beabsichtigen.



# FLIT

Ist der sichere Tod aller Fliegen

## Vertianoscher Kind vom Zuge gerädert.

Das Kind ohne Wissen der Eltern das Haus verlassen und ist unglücklicherweise unter die Räder des Zuges gekommen.

In der Gemeinde Vertianosch hat sich dieser Tage ein Unglücksfall zugegetragen, dem ein 2-jähriges Kind zum Opfer fiel.

In der Nähe der Gemeinde wurde auf dem Eisenbahngelände des Hasfeld-Temeschwarer Zuges die verstückelte Leiche eines etwa zweijährigen Kindes gefunden. Seitens der Gendarmerie wurde sofort die Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß

das Kind das zweijährige Söhnchen des Vertianoscher Einwohners Josef Keller ist.

Es wurde ferner festgestellt, daß der Junge in einem unbewachten Augenblick das elterliche Haus verließ, um spielen zu gehen. Dabei kam er zum Eisenbahngelände, wo eben der aus der Richtung Hasfeld kommende Zug herangefahren kam, der das kleine Geschöpf erfaßte und zu Tode räderte.

## Schweizer Bauern revoltieren.

„Wir denken nicht, in stiller Ergebenheit zugrunde zu gehen!“

Basel. In der Schweiz beginnt das Bauerntum, das mit den staatlischen Unterdrückungen der letzten Jahren nicht zufrieden ist, plötzlich eine sehr energische Sprache zu führen.

Eine in Bern stattgefundene, stark besuchte Versammlung der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei erklärt gegenüber der Regierung:

„Der Bauernstand und mit ihm die Handwerker sind nicht gewillt, in stiller Ergebenheit zugrunde zu gehen, sondern sie werden schließlich auch vor der Anwendung von Kampfsmitteln äußerster Schärfe nicht zurückschrecken.“

Es wird in einer Entschliessung darauf hingewiesen, daß die Wirtschaftslage der Landwirtschaft und des

Handwerkerstandes in der Schweiz in den letzten sechs Monaten eine weitere Verschlechterung erfahren hat. Besonders sind die Preise des Schlachtviehes von neuem stark gesunken. Dem Zusammenbruch des häuslichen Einkommens stehen immer noch Zinssätze von 4 bis 5 Prozent gegenüber. Leider bringen gerade gegenwärtig gewisse Maßnahmen der Regierung die Gefahr steigender Zinssätze.

Die Leute, die sich gegen 4-5 Prozent Zinsen auflehnen, leben ja im reinen Wohlstand. Was würden sie denn zu einer Zinshöhe von 25-40 Prozent aefagt haben, wie dies bei uns der Fall war!

## Begünstigungen für Touristen und Badegäste.

Höflichkeit und Zuborkommenheit ist verpflichtend.

Bukarest. Im Amtsblatt ist der Ministerratsbeschluss erschienen, welcher die Förderung des Fremdenverkehrs zur Folge haben soll. Nach dem Muster des Auslandes wird ein Amt für Fremdenverkehr aufgestellt. Ausländer, welche sich von 5-60 Tage in einem romänischen Kurorte aufhalten, erhalten Diskont-Begünstigung, ebenso Touristengruppen, welche in einer Anzahl von zumindest 15 Personen nach Romänien kommen, ohne Rücksicht wo sie sich aufhalten. Solche Gäste brauchen auch keine Aufenthaltsbewilligungen. Sie erhalten gleichzeitig mit dem Visum vom Konsulat „Touristen-Begünstigungen“. Alle sonstigen Formalitäten entfallen.

In den Badeorten wird eine spezielle Polizei eingesetzt, deren Mitglieder aus durchwegs kultivierten Personen bestehen müssen, die den Besuchern in jeder Hinsicht mit der entsprechenden Höflichkeit zur Verfügung zu stehen haben. Auch der Beamtensstand wird ausgewählet und die Verwaltungsbeamten werden verpflichtet,

die Fremden in Schutz zu nehmen und etwa auftauchende Schwierigkeiten mit der größten Höflichkeit und Zuborkommenheit zu erledigen. Auch bei der Grenzüberschreitung dürfen Badegäste nicht molestiert werden. Die Verzollung bei Personen mit Touristen-Begünstigungen ist schnellstens durchzuführen. Sie können unverzollt photographische Apparate, Apparate für Filmaufnahmen, Radios, Jagdgewehre, Fischereiarbeiten mitbringen. Fremde Autos sind 30 Tage von der Verkehrssteuer befreit, ebenso alle anderen Verkehrsmittel, welche von Touristen ins Land gebracht werden.

Außerdem werden die Hotelträger herabgesetzt und es wird Sorge getragen, daß auch die Preise der Hotels, Restaurationen und Verkehrsmittel der allgemeinen Preislage entsprechen.

Dies ist unstrittig ein gewaltiger Fortschritt. Es hängt nur davon ab, wie sich die Verordnungen praktisch auswirken wird.

## Die Postsparkassa

nimmt im November ihre Tätigkeit auf.

Bekanntlich ist zwischen der Postdirektion und der Postsparkassa Zweck-Schaffung der Postsparkassa in Romänien ein Abkommen in Vorbereitung. Im Sinne dieser Konvention wird sich in Zukunft jedes einzelne Postamt in der Stadt wie am Lande auch mit Einlagen und Scheckoperationen befassen. Laut dem Abkommen wird mit den Postsparkassaoperationen am 1. November 1933 begonnen.

## Gowjet-Kurier verhaftet

in Temeschwar.

Die Temeschwarer Polizei hat dieser Tage ein Individuum verhaftet, das sich als Moritz Engel ausgab. Wie aber allbald festgestellt werden konnte, hieß der Mann Josef Kemes und stand im Dienste der Sowjets. Als am Sonntag früh der Wächter der Temeschwarer Polizei die Zelle, wo der Verhaftete eingesperrt war, öffnete, fand er diesen erhängt auf. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

## Verlaufenes Pferd.

Dem Neupanater Landwirt Josef Heinrich Nr. 28 ist sein 2½-jähriges Schwarzschnel-Pferd mit dem Brand 19 verlaufen. Wer etwas Näheres weiß, wird gebeten, dies dem obigen Landwirt oder dem Gemeindefaule mitzutteilen. Spesen werden vergütet.

## Der Sondenbrand

nimmt an Ausdehnung zu.

Miediasch. Ungefähr zwei Kilometer von der brennenden Sonde ereigneten sich neue Gasexplosionen. Es entstanden mehrere kleine Krater, aus welchen Gas hervorbricht, das ebenfalls brennt. Wegen dieser Erscheinung herrscht in Kreisen der Bevölkerung große Beunruhigung.

## Jubiläum in Sippa

des dortigen Turnvereines.

Der Sippaer Turnverein feierte am Sonntag sein zehnjähriges Jubiläum. Vormittags besuchte der jubelnde Verein korporativ die Gräber der verstorbenen Mitglieder. Bei den Gräbern sprachen Johann Kubasi, Alexander Schulz und Dr. Eugen Jucker.

Nach dem Mittagessen veranstaltete der Verein ein schönes Programm, an welchem sich die Ringer und Turngruppe des Vereines beteiligten. Für das gute Gelingen des Jubiläumsfestes verdienen hauptsächlich der Präsident Ferdinand Mayer und Vorstandsmittel Peter Staudt lob. Bei den einzelnen Sitten beteiligten sich Frau Emil Wratni jun. und sen., Frau Josef Sigalovics, Emil Wratni jun., Josef Singerow, Josef Sigalovics, Nikolaus Lennert, Franz Szinal, Franz und Johann Szalay.

**BAUHOIZ**  
erhältliche Lannen, Eichen und Schindeln in jedwelm Quantum, ferner eine 1800 kg. Hochwagen und ein neuester Ingenieur-Apparat billig zu verkaufen bei  
**SCHAMBERGER**  
Holzwaren-Betrieb „Zum schwarzen Lamm“, Arad.

## Todesfall in Segenthan.

In Segenthan ist dieser Tage der 73-jährige Kleinhausler Georg Schuster gestorben. Der Verstorbene wird von seinen vier in Amerika lebenden Kindern und einer weltberzweigten Verwandtschaft betrauert. Das Selberwängnis fand unter zahlreicher Teilnahme statt.

### Aufnahmsprüfung für die Arader Notärschule.

Anfangs September beginnen die Aufnahmsprüfungen für die Arader Notärschule. Die sich zur Prüfung melden, müssen dem Besuch folgende Schriften beifügen: Staatsbürgerlichkeitszeugnis, Matrikelauszug, Militärzeugnis, ein Zeugnis von der Gemeinde, in welcher er wohnt, daß er einen guten Ruf hat und im Besitze seiner politischen Rechte ist und ein ärztliches Zeugnis.

### 6 Millionen für einen Finger.

Die bekannte Filmschauspielerin Käthe von Nagy hat bei dem Bödner Sechstageremee den Abfahrtschuh abgegeben und sich dabei ein Stück vom Zeigefinger abgeschossen, so daß sie längere Zeit im Krankenhaus verbringen mußte.

Das Filmunternehmen „Ufa“, welches ihren Filmstar für die Eröffnung dieses Wettrennens zur Verfügung gestellt hatte u. sich nun durch die längere Spielunfähigkeit der Käthe Nagy geschädigt fühlte, hat einen Schadenersatzprozess von 150.000 Mark (16 Millionen Lei) für das Stückchen Finger angestrengt, wurde jedoch bei der ersten Instanz vom Gerichtshof abgewiesen.

### Erfolg des Bischofs-Bades.

An die Direktion des Bischofsbades ist nachstehende Zuschrift gelangt: „Ich halte es für angemessen, auch auf diesem Wege, meine vollste Anerkennung und Bewunderung über die seltene Heilwirkung Ihrer Warmwasserquellen und Schlammäder auszusprechen. Meine Gattin, die drei Wochen Ihr Badegast war, hat infolge der gottvollen Heilwirkung des Bischofsbades eine ungläubliche Besserung erringt. Ihre rheumatischen Schmerzen und Gelenkentzündungen sind geschwunden und sie ist mit neuer Lebensfreude, mit erneuertem Organismus heimgekehrt, so daß ich es zur teilweisen Wahrung meines Dankes als meine Pflicht erachte, die Aufmerksamkeit meiner Mitmenschen, welche an ähnlichen Krankheiten leiden, darauf zu lenken. Gleichgültig sage ich Dank für die intime und freundschaftliche Aufnahme, welcher die Gäste während unseres dortigen Aufenthaltes teilhaftig wurden. Arab, 16. Juli 1938. Julius Revilak, Post-Oberbeamter.“

### Die Wildente stirbt aus.

Die Zahl der in Europa lebenden Wildenten ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, so daß man in Fachkreisen das Aussterben dieses Vogels befürchtet. Als Hauptursache sieht man das Entwaldern in den egyptischen zu diesem Zweck angelegten Lössfeldern an. In diesen Lössfeldern werden jährlich große Mengen von Vögeln gefangen, die zur Versorgung der europäischen Geflügelmärkte dienen. Um die Wildente vor dem Aussterben zu schützen, wird wahrscheinlich überall eine Bestimmung herauskommen, die die Jagd einschränkt und nach dem Vorbild Englands diesen Vogel als Handelsartikel nicht zuläßt.

Im Banat scheint diese Gefahr des Aussterbens dieser Vögel nicht zu sein, da sie bisher noch massenhaft vorkommen und infolge der Felderverbrennung durch das Hochwasser in den letzten Jahren reichlich Gelegenheit hatten, sich zu vermehren.

### Todesfälle in Detta.

In Detta ist dieser Tage im hohen Alter von 76 Jahren Witwe Alois Buchmann, geb. Maria Maabaleno Werler, gestorben. Die Verbliebenen sind von ihrem Sohn Rudolf in Wien, ihren Töchtern Witwe Had. Witwe Scherter, Frau Dr. Abelmayer, von ihrem Bruder Peter Werler, Pfarrer in Madraa, und einer anderen Verwandtschaft betrauert. Das Beisetzungsamt fand unter großer Teilnahme statt.

Im juvenilen Alter von kaum 19 Jahren ist ebenfalls in Detta Melanie Rabiartu gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

# 5 7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Glemos

(33. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Offen gestanden, ich verstehe die Sache nicht ganz.“ erklärte Jenbell, und Lammont konnte Seiden schlössen, sich ihm an. „Ich habe zwar Ihren Ausführungen entnommen, daß Dagmann die Reise unmöglich hat, auch, daß er es war, der die Anderen überfallen hat; aber wobei weiß ich, wie Sie zu diesem Ergebnis kamen, noch, was Sie mit einigen Bemerkungen sagen wollten. Ich weiß beim besten Willen nicht, was ein gnau klauer Delinquent mit der Reise zu tun hat.“

„Und wozu brauchen Sie Stingenadrische von mir?“ fragte Lammont vom Wundert. „Sie machten meine Schwester und mich ganz ängstlich.“

„Und die Sache mit den Handschuhen, die bei der Ermordung gefunden wurden? Wie hat sich diese Sache gelöst?“ fragte Seiden.

„Da wäre eigentlich Rechtsanwalt Jenbell die geeignete Instanz, die die Sache mit den Handschuhen aufklären könnte.“

„Ich?“ protestierte Jenbell erstaunt. „Wie soll ich zu den Handschuhen kommen?“

„Lassen Sie mich ausreden. Ich wollte sagen, Sie wären die geeignete Instanz, wenn Sie gestern abend etwas netter zu Ellen Behrens gewesen wären. Frau Ellen Behrens war nämlich gestern abend gekommen, Ihnen ein Geständnis abzugeben. Sie scheinen aber Geständnisse nur bei Tageszeit anzunehmen.“

„Darf ich wenigstens fragen, welcher Art das Geständnis sein sollte? Sie scheinen ja tatsächlich alles zu wissen.“

„Die Sache ist sehr einfach. Frau Ellen Behrens hat Sie gestern nachmittags gegen 1 Uhr verlassen. Unverzüglich kam für die Idee, selbst ein wenig Detektiv zu spielen. Man weiß ja, wie das Frauen machen. Sie dachte sich: Nunmal, da geht es einfach zu Dera Reese, gebe ihr meine Worte und erfahre alles, was ich wissen will. Sie teilte diesen Plan ihrer Freundin Andersen mit. Die ja auf Schulden Behrens gewartet hatte, und auch sie war Feuer und Flamme. Die Paule lautete also: Auf in die Baumstapel vor dem Hause in dem Dera Reese wohnte, hielten die beiden Damen sozusagen Kitzelrat: sie beschloßen, daß zunächst Ellen Behrens die Dera Reese besuchen sollte. Die Andersen jedoch mußte unten warten. Dera Reese aber war um diese Zeit bereits tot. Als Ellen Behrens das Zimmer der Reese betrat, sah sie zu ihrem Schrecken eine weibliche Leiche daliegen. Das Fräulein Behrens dabei ihrer Sinne nicht mehr mächtig war, ist verständlich. Sie brachte das zum Ausdruck, indem sie schneel davorrannte. Ihre Handschuhe ließ sie in ihrer Erregung liegen, ohne es bemerkt zu haben. Der Andersen, die sie unten erwartete, erzählte sie, was sie gesehen erlebt hatte.“

Man bekommt es aber die beiden vorher so unternahmungs-lustigen Damen ein wenig mit der Angst zu tun. Sie blieben sich ein, daß sie des Mordes verdächtig werden könnten. Daher beschloßen sie zu schwärzen, oder richtigen gesagt, nicht eher zu sprechen, als die Rede mit Ihnen, Herr Rechtsanwalt, Rücksprache genommen hätten. Die beiden Damen sind deshalb gestern abend nach Ihrer Kanzlei geküßert und hofften sie dort zu sprechen. Sie waren nicht dort; ich weiß jetzt, daß Sie um die gleiche Zeit in Ellen Behrens Wohnung waren. Kurzum, Sie hatten sich verfehlt. Schulden Behrens konnte Sie vor Ihren

Dienstag nicht sprechen und hat ein paar harmlose Unwahrheiten gesagt.“

„Ich bin ein Dösel“, sagte Jenbell.

„Bitte, sagen Sie das Fräulein Behrens selbst.“ erklärte Doktor Carsten.

„Die Damen werden sofort hereinkommen.“

### Zweites Kapitel.

Die Damen, die ankamen, waren Hebe Lammont, Viola Andersen und Ellen Behrens. Der Pfarrer des Chorherrenhauses hatte sie alle zusammen herbeigeführt. Für die beiden Schauspielerinnen war Hebe eine Unbekannte; sie erkannten sie nicht als die Schwester des Regieungsrats. Diese aber erkannte die beiden Schauspielerinnen und verhielt sich ablehnend gegen sie.

Keine der Damen konnte natürlich wissen, daß der Verbrecher bereits gefast und beschlachtet war. Sie waren mehr als verlegen, als sie die fünf Herren friedlich und einträchtig zusammenstehen sahen. Viola Andersen fürchtete den Handschuh Lammonts, Ellen Behrens den Handschuh Jenbells, und Hebe Lammont hatte den Groll gegen die beiden Kriminalisten niedergelegt. So startete die allgemeine Begrüßung in Steifheit und Verlegenheit. Aber Doktor Carsten brachte die Unterhaltung mit einer geklärten Wendung ins Ungezwungene:

„Herr Rechtsanwalt Jenbell war eben im Begriff zu konstatieren, daß er ein Dösel ist. Lassen Sie ihn in seinen Selbststellungen fortfahren.“ sagte er lächelnd.

Ein beständiger Blick Jenbells hatte die kleine Sentimentale rasch wieder ausgeföhrt.

„Nachdem der Verbrecher festgenommen ist, könnten wir diese Zusammenkunft als den Friedensschluß von Neu-Lozano bezeichnen“, erklärte der Hammett.

Drei Fragenstücken fragten erregt: „Wer ist festgenommen?“

„Dagmann“, lautete die Antwort.

„Es ist vielleicht richtig sein, wenn ich die ganze Angelegenheit chronologisch darstelle“, erklärte der Korkester.

„Am fünften Februar abends sieben Uhr, ist Fräulein Viola Andersen von einem Herrn in ihrer Zelle besucht worden, den sie für den Herrn Restaurationsrat Lammont hielt. Wir wissen, daß Fräulein Viola Andersen sich aber täuschte, daß dieser Herr nicht Herr Regieungsrat Lammont, sondern Dagmann war.“

Ellen Behrens und Hebe Lammont schielten die Augen erbaunt und fragend auf Viola Andersen. Viola Andersen sah erstaunt und fragend zu Lammont und zu Doktor Carsten. Sie blickte nach ihrer Stirn, als wollte sie sich vergewissern, ob sie nicht träumte.

„Dawohl, Fräulein Andersen, Sie haben Dagmann und Herrn Lammont verwechselt. Sie glaubten, von dem Herrn Lammont angeklagt zu sein. In Wirklichkeit war Dagmann der Angreifer.“

Viola Andersen war mehr schwer. Sie stellte an den Korkester die Frage, die mit mehr Recht Lammont an sie hätte stellen dürfen:

„Aber wie war denn eine solche Verwechslung möglich?“

(Fortsetzung folgt.)

### Nervenzusammenbruch

einer Wirtin.

Dieser Tage erlitt in Barjask die Witwe Loh geb. Friz einen schweren Nervenzusammenbruch. Da der Zustand der Bedauernswerten äußerst schwer ist, mußte sie in ein Sapsfelder Sanatorium gebracht werden.

### Unterstützung für Hochwasser

hat Arab noch immer nicht bekommen.

Bekanntlich wurde seitens der Regierung für die Hochwasserschädigten der Stadt Arab eine Million Lei votiert. Die Stadtleitung hat daraufhin den Geschädigten, in der Hoffnung, alsbald im Besitze dieses Geldes zu sein, Hilfe gebeten und wartet seit dem vergebens auf das Geld aus Bukarest. Nun soll die Auszahlung dieses Geldes auf Intervention des Kammerpräsidenten Stefan Victor Pop erwirkt werden, denn es gibt noch viele, die einer Unterstützung bedürfen.

### Wilagoscher Arsenmörderinnen

bleiben weiter in Untersuchungshaft.

Dieser Tage fand beim Arader Gerichtshof eine Verhandlung zwecks Verlängerung der Untersuchungshaft der Wilagoscher Arsenmörderinnen statt. Da bisher über die erfolgte Untersuchung der nach Bukarest geschickten Zeigerteile noch kein Bericht eingetroffen ist, wurde die Untersuchungshaft um einen Monat verlängert.

**Billige Gelegenheitsläufe!**  
Zu verkaufen sind folgende gebrauchte Maschinen

in tadellosem Zustand:

- 1 Garnitur Drescher, 8 PS., neu/nell mit Dampflokomobil, 12-er, komplett, betriebsfertig zu Lei 125.000.-
- 1 Dreschmaschine, 8-er, mit 1000 einleger Lei 50.000.-
- Kangbuldog 12 PS., Fordsontraktor etc. 618

Ansehen und Auskunft bei Ingenieur Karl Röh, Office 41 Oara Sarata, Jud. Cetatea Alba, Bessarabien.

### Mittel gegen Malaria.

Wie der Staatssekretär für Indien, Sir Samuel Hoare im Unterhause mitteilte, ist in Indien ein neues Pflanzengift entdeckt worden, das sich gegen die Malaria-Mücken äußerst bewährt hat. Die neu entdeckte Heilpflanze werde nunmehr in großen Ausmaßen angebaut.

### Vertrachter Schönheitswettbewerb.

In Sagmanos (Ungarn) fand der Donau-Schönheitskönigin-Wettbewerb statt. Die lustige Veranstaltung, der sehr viele Zuschauer beiwohnten, fand einen tragischen Abschluß. Der Vater der ausführendsten Konkurrentin Monika Bernat, nahm zu reichlich Alkohol zu sich und erlitt einen Herzschlag, als er in der Donau baden wollte. Wegen des Todesfalles wurde der Wettbewerb abgebrochen.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, kauen Sie nur mit **Ferment-Elia.**  
- UBERALL ERHÄLTICH -

### Autobusverkehr

im Arader Komitat.

Das Ministerium hat der Großherzogin Witwe Ignaz Gottlieb die Konzession für Autobusverkehr auf der Linie Borosjenö — Sicula — Seleus — Bankota — Musca — Galtscha — Wilagosch — Neupanab — Mikalata — Arab erteilt.

### Todesfall in Bankota.

Dieser Tag ist in Bankota nach kurzem Leiden der Kaufmann Moritz Weiß gestorben. Er wird von seiner Gattin geb. Irene Meister, von seinen Kindern Ludwig und Franz und einer großen Verwandtschaft betrauert.



# Neues Mehl am Markt!

Ausgezeichnete Qualität.

Am Araber Markt ist das erste Mehl neuer Fehlung erschienen. Das selbe ist ausgezeichnete Qualität. Die Preislage war folgende: Müllermehl Engros 8.20, Detail 8.50, 4-er (fog. Integralmehl) Engros 7.40, Detail 8 Sel.

# Kleinfantnikolauser Mädchen

hat ihr neugeborenes Kind im Teich ertränkt.

Aus einem außerhalb der Gemeinde Kleinfantnikolaus sich hinzulehenden Teich wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefischt. Die Gendarmerie, welcher der Fall zur Anzeige gebracht wurde, hat sofort die Untersuchung eingeleitet, welcher es alsbald gelang, die Täterin in der Person der 19 Jahre alten Marie Draug auszuforschen. Das Mädchen unterliegt ein Verhältnis, welches nicht ohne Folgen blieb. Nach der Entbindung, welche ohne jeden Beistand erfolgte, ertränkte sie das Kind im Teich, das bald nach der entsetzlichen Tat gefunden wurde.

Die entmenschte Mutter wurde der Araber Staatsanwaltschaft eingeleitet.

# Getreide-Geschäftsstelle

der Ortsgetreidehändler in Temeschwar.

In Temeschwar hat sich die erst kürzlich im Rahmen des „Deutsch-schwäb. Handels- und Gewerbeverbandes“ gegründete Fachgruppe der Ortsgetreidehändler endgültig konstituiert und ihre Leitung gewählt.

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Johann Zappel, Tolvadia, Obmann; Nikolaus Schulz, Jahrmart, Obmannstellvertreter; Peter Voss, Gertiansch, Kassier. In den Ausschuss wurden gewählt: Franz Glon, Nikly-Dos, Martin Watter, Vizeobmann; S. Bürger, Worfisch, A. Schmidt, Großsantpeter, M. Halsdorfer, Moritzfeld, Karl Lobsa, Balowa, Kontrollor; S. Wittenbinder, Jahrmart, Philipp Rothas, Niklydorf.

Es wurde beschlossen, mit 1. August in Temeschwar eine Geschäftsstelle zu errichten, mit deren Leitung der Sekretär der Fachgruppe, bish. Kaufmann Jakob Mager, beauftragt wurde. Die Geschäftsstelle beginnt ihre Tätigkeit am 1. August im Szechenyi-Palast, Bloßhülle 11. I. Stoc.

Cement, Kalk, Dachziegel, Billigst bei Kneffel Arad, Holz u. Kohlenhandlung.

# Graf von Alvensleben

wollte Minister Fey erschießen.

Wien In Wien wurde Graf Konstantin Bobo Albo Werner Alvensleben-Neugatterleben unter dem Verdacht der Mittäterschaft an dem Attentat gegen Dr. Stedle verhaftet. Der Graf legte ein umfassendes Geständnis ab und gab auch unter anderem an, daß er den österreichischen Sicherheitsminister Major Fey erschließen wollte.

Obi Neuaraber die Meisterprüfung abgelegt.

Kürzlich hat Josef Hum aus Neuarab in Temeschwar die Maurermeisterprüfung mit bestem Erfolg bestanden.

Verlobung in Großkomlosch.

Mit. Simst, Kaufmann in Großkomlosch, verlobte sich mit dem armenutigen Fräulein Helens Jakoby.

\*) Demian-Kartungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modagrößenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Dünere Stadt, Börsen-Gasse 2.

# Steuerherabsetzung auf der Seggalja

Infolge Steuerappellationen.

Bei der Araber Finanzdirektion haben jetzt die Steuerappellationen stattgefunden. Bekanntlich werden die Steuern für Ackerfelder, Gärten und Weingärten auf 5 Jahre bemessen. Dies ist anfangs dieses Jahres erfolgt. Die Immobilien wurden aufstatt — wie bisher — in 5, in 8 Klassen eingeteilt, so daß trotz der vermindernden Steuer dieselbe in der Regel im Ausmaße trotzdem höher bemessen wird, als dies bisher der Fall war.

In den einzelnen Gemeinden wurden die Eigenschaften kommissionell klassifiziert, wovon die Interessenten in den meisten Fällen gar keine Kenntnis erlangt haben, so daß von dem

Rechte in der Appellation kaum Gebrauch gemacht wurde. Wenn aber auch nur ein Eigentümer in der Gemeinde gegen die Klassifizierung appelliert, so ist der bezügliche Beschluß der Appellationskommission für die ganze Gemeinde gültig. So war es auch mit den Gemeinden Nagharab, Mula, Rubin und Ghlorof, von wo Appellationen eingelaufen waren, die, von Weinbau-Publikationsdirektor Dr. Sever Sztravnik vertreten, das Resultat gefordert, daß die Steuern herabgesetzt werden sollten. Auf 20.000 auf 17.000 Sel herabgesetzt wurden.

# E neue Kantorlehrer macht Kutrudorf b'ühmt.

In Kutrudorf ist der Kantorlehrer gestorben und die Schulleitung hat die Konfession rausgeschriebe; wer musikalisch und katholisch ist, kann sich für Kantor melden. Der Lohn ist: Freit Kost in der Nacht, am Tag gratis Beleuchtung und was er sich noch an Stologel und beim Bete verdienen kann. Worscht, Schunkte und anri Klantichette bringe die Schulleiter in Natura, des ist sel Beweisbrdienst.

Man die Zahlung war so net trotzt groß, aber beim Ab-bete hat der vorjährige Kantor sich a ganz schenes Schippl verdient. De neue soll sich halt ach mehr uf des brlese. Die Reite ware schlecht, do hat mir net 'm Kantor noch a Extraworscht brote kenne, er soll schau, wie 'r sich vorschlaagt.

Na um domols war 's halt ach mit dr Kantorstell so, wie's heint saut mir mit die Abgeordnetstelle ist: mir zahl' so bruf uf die Stell, weil mir zuviel in opfre hat, aber wann's brufundran kumm is, ware mehr Kandidate wie Dorffeele. So han sich for die neul Stell ach a ganze Haufe Kantorlehrer a'mesh. De ane hat g'schrieb, er kann singe wie a Nachtigall, de zweite hat g'schrieb, sei Stimm geht noch unr die lecht Klapp vun dr Orgl man, er is a a'horone Kantor, wann Kutrudorf a aute Kana mache will, no solle se nor ene for Kantor wähle. De dritte hat g'schrieb, er kann all Titanette aussewenzlich, mit ehm werd Kutrudorf la Schand erleide, er is noch niemols stede g'blieb in seiner Sach. De vierte hat nor sobiel g'schrieb, wie er uf die Welt kumm is, is grad a Kantor gestorb, also de beschte P'weis, daß er for Kantor g'hor is. De fünfte hat g'schrieb, er war schun in seiner Juend Borbeter un's „Abete“ mach'r b'licher wie amer vun seinr Fachschule. Un mit dem hat no der fünfte schun an Staat im Brett abet bei de Welt, weil er's Abete b'licher macht wie die art.

Wir muk nämlich wisse, daß in seiner Zeit 's Abete stark b'liebt war. Wann jemand krank war, is m'r zum Kantor g'ana, hat die Lare erleet un de Kantor hat no in dr Kerch hart vora'bet. Das de Franke nomol ahnh soll wera. Des War hoch a schen P'hrauch, fortwas mir ne nor aba'rbuma hat.

Man so is no de Nettr Stoff in Kutrudorf zum Kantor a'meshl om. Wie 'r ankum is, ware hio Gant b'li entlichst zum neue Kantorlehrer. Sie han sich ne als a große, starke Mann vorstellt un berewelt wars a schwaches Männche, ber bleicht nemol am a Lustzug Widrpart hale kann. Un, was noch a große Fehler war, die Welt sin hr'kumm. Das de Nettr Stoff a sehr, sehr aroke Streubum Malikan is. So schwach wie 'r war, so dere hat 'r de Welt atrumt. Der hat a'Ana g'hat wie a Mok tur'm Weltlehre. Die Kantorlehrer brann so, im allameline de Welt net, aber solch Liebhaber wie de Nettr Stoff zum Welt war, die ware schiff r'akt.

Wir 's Sprichwort saut, nor dort is Schatte, was ach Licht is. Un de Nettr Stoff hat net nor schlecht Maype an sich g'hat, sonde ach gutt. Des hat sich hal g'zelt, wie 'r sel neue Wofst ang'tret hat. Wie 's gang hat, waas mir net, aber de erste Franke, for den was de Kantor g'bet hat, daß 'r g'sund soll wera, der is schun am zweete Tag bruf gestorb. Un in acht Tag bruf is a Weib nomol beim Kantor ansaan gang, daß 'r for ihre Mann bete soll, weil 'r am G'riwe leit. De Kantor hat die Lare inastrakt un hat sel Sach ach ganz g'wisshaft g'macht. Un a Tag bruf is de arme Mann gestorb. Die Welt han anafang zu murre, aber do war n'r zu mache. Wie noch zwoi drei so Fälle vorkum sin, war de Kantor a g'machte Mann. Des war mol heilich, for den was 'r g'bet hat, der is gestorb. Zum Kantor gehn ansaan, er soll for jemand bete, des war mol a sichere Tod! Der war a v'lorene Mensch, von de Kantor uf sel Beschpre g'hol hat.

Des hat sich wie Saaffener im Dorf rum'ged. Ob de Kantor mit'm Teufel in Verbindung steht, obr was an dr Sach is, des hat mir net g'wist, aber sobiel war klar, for den was er bete tut, ber muk unbarmherzig sterwe. Un brum sae ich, vun do an war 's Kantor a g'machte Mann! Jetz hat 's G'schäft anfang zu gehn. W'r soll's garnet saan, aber biest Leit a'breff kumm, weil se jemand aus'r Wech han wille schaffe. Die mebrschit sin sogar in dr Nacht zum Kantor kumm, daß niemand 's afiehn soll. De anre Tag hat de Kantor g'bet for de Betreffende un die Lecht war fertich!

Die G'schicht mit'm Kantor hat sich rum'ged un uf'mol, am a schene Tag bleib a fremd Fuhr aus'm Hochbergsdorf vor'm Kantor sein Haus stehn. De Mann macht de Hof die Strick aus un je zum Kantor nin! De anre Tag hat de Kantor for a schwerkrankes Weib g'bet un de Tag bruf hat mir g'ert, daß dem fremde Mann sel Schwiegermott'r b'grab werh.

Un 'm Kantor sei G'schäft is gang wie an dr Kerwele die Enalisch-Metterei. 's soll glawich soan vorkum sin, daß mir ach for g'sund Leit hat wille bete losse, aber de Kantor hat hes net thorbol. Er war mit sein G'weshl zufriede, er hat's net notwendich g'hat, g'sund Leit ins Grab bringe, fortwas sin dann die Dottle uf dr Welt, na net?

Un g'trum hat de Kutrudorfer Kantor wie a Artischeloch. Bis 's Schicksal ne ach g'troff hat. War 's Sunganentzindung, ober Alkoholbrg'fung, for un gut, mol in dr Fruh han se de Nettr Stoff tot uf sein Lager ang'troff. Un mit dem War no de gute Ruf nun Kutrudorf fort. Amol han se a b'lebende Mann im Dorf g'hat un der is der de Welt g'hor. Drum bert mir ach herg'g'ach d'imee vun Kutrudorf.

# Selbstmord in Martensfeld.

In Martensfeld hat sich die dortige Einwohnerin Frau Edith Reiz erhängt. Die lebensüberdrüssige Frau, die im Alter von 71 Jahren stand, erhängte sich in ihrem Wohnzimmer. Als man die Tat entdeckte, war sie bereits tot. Es wird angenommen, daß sie sich wegen einer unheilbaren Krankheit das Leben nahm.

# Zerlenreise in die Schweiz

vom 4. bis zum 30. August 1938.

\*) Das „Kultur- und Tagblatt“ veranstaltet im August eine billige Zerlenreise in die Schweiz mit folgender Reiseroute: Belgrad, Mailand, St. Moritz, Bern, Matterhorn, Genf, Lausanne, Vevey und Berner Oberland (Aargau etc.), Luzern (Niederwald-See), Andermatt, Chur, Silvaplana, St. Moritz, Samedan, Scuol, Chur, Wien und zurück.

Die Reise wird mit Bahn, Postauto und Dampfer veranstaltet.

Anfragen und Prospekte durch die Verwaltung des „Kultur- und Tagblattes“, Kulturstr. II, Str. St. Nonica 10. Nr. 34.

# Selbstmord in Großscham.

In Großscham hat sich dieser Tage wieder ein Selbstmord ereignet. Der 73-jährige Johann Gieker hat sich in selbstmörderischer Absicht in seinem Hause erhängt. Als man den Leichenmilde auffand, war er bereits eine Woche. Der Grund der Verzweiflung konnte noch nicht gefunden werden.

# Marktpreise.

Banater Getreidemarkt

Weizen, 25. Sull Lieferbar, 370-380, per August 320-325, per September 315. Mais 185, Gerste 140, Hafer 200, Banater Haas 580, Rohraas 600-610, Kleie 100, Fuhrmehl 140, Mehle 30-70 750 Sel der Metergenner.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 745, Roggen 585, Gerste 350, Hafer 440, Mais 240, Kartoffeln 300 Sel per 100 Kilo.

Wienmarkt: Ochsen 28, Stiere 28, Beinhvieh 18, Fleischschweine 28, Festschweine 27 Sel das Kilo Lebendgewicht.

# RADIOPROGRAMM:

Der „Banater Radiowelt“, Wien I.

Freitag, 28. Juli

Bukarest, 12: Nachrichten. 12.40: Beliebte Schallplatten. 19.40: „Marina“, Oper. Berlin, 16: Verklärter Nat. 16.15: Wir bleiben deutsch! Ein G'bericht von dem Auslandsdienst der deutschen Turnerschaft an der deutschen Turnschule. 20.20: Hörbild von der Reise der „Monte Rosa“.

Wien, 11.30: Banermarkt. 15.20: Praktische Stücke für die Hausfrau. 20.40: „Ein Mann erklärt einer Fliege den Krieg“, Hörspiel.

Prag, 10.10: Schallplatten. 19.10: Sieder. 21.20: Dritter Akt der Oper „Die verkaufte Braut“.

Budapest, 19.30: Gefangs- und Wollkonzert. 19.30: Heitere Stunde. 22.30: Konzert des Budapest Konzertscheiters. Beliebte Streichquintett.

Sambtag, 29. Juli

Bukarest, 17: Gemischte Musik. 19.20: Instrumentalmusik auf Schallplatten. 20: Beliebte Sieder.

Berlin, 16: Hörbericht aus dem Jungböll-Bestlager in Harfenwalde an der Spree mit Volksliedern. 18: Sieder.

Wien, 11.30: Berühmte Künstler. 12: Wollkonzert. 15.51: Hörvorträge. 19.15: „Abello“, Oper in zwei Aufzügen.

Prag, 11: Schallplatten. 19.15: Die Arbeiterchaft in Ungarn. 19.55: Musik auf Schallplatten. 22.15: „Klavier, Gesang, Klavier und Grammophon“.

Budapest, 10: Vorträge und Schallplatten. 16: Kinderstunde. 20: Vorstellung im Siederhaus. 22: Kugelschelle, Hochschal-Gebl.

# Lustige Ecke

Gut geknufft.

Ein Mann kauft eine Kuh. Nachdem er sie ausgezahlt hatte, fragte er den Verkäufer: „Hat die Kuh vielleicht einen Fehler? Sieht Ihnen Sie es mir schon aufrichtig sagen.“ Die Antwort lautete: „Die Kuh schlägt beim Meilen.“

Darauf erwiderte der Käufer: „Na, das gefällt mir ganz gut, weil in meine Schrotgermutter sie meilt. Ihr vergönne ich die Schläge!“

### Die richtige Antwort.

Im Hyde-Park von London waren einige Jungen damit beschäftigt, mit Steinen nach Spagen zu werfen. Da erschien eine ältere Dame, drohte mit dem Schirm und rief:

„Das dürft ihr nicht, ihr Bengel! Das ist grausam, kleine Tiere zu töten.“

Da drehte sich der älteste der Jungen um, zeigte mit dem Finger auf den Paradiesvogel, den die Dame auf ihrem Hut trug, und meinte:

„Der auf Ihrem Kopfe, der hat sich wohl totgelacht!“

### Steigerung.

„Hat denn Herr Paulsen noch nicht um dich angehalten?“

„Nein, es geht etwas langsam bei ihm! Als er uns das erste Mal besuchte, hielt er den ganzen Abend lang unser Album auf dem Schoß — beim nächsten Mal nahm er den Hund in seine Arme — geftern durfte mein kleiner Bruder auf seinen Knien sitzen — und nun hoffe ich, daß ich bald an der Reihe bin!“

### Schottisch.

Ein Schotte trifft seinen Freund auf der Straße. „Prächtig, daß ich dich mal wieder sehe, alter Freund“, sagte er strahlend. „Weißt du was, damit wir uns in Ruhe etwas erzählen können, komme ich heute abend zum Essen zu dir.“

„Großartig“, sagt der andere, „also paß auf: Du gehst hier die Hauptstraße herunter, dann rechts bis Nummer 41, dann steigt du vier Treppen herauf und stößt die erste Tür rechts mit dem Fuß auf.“

Wieso mit dem Fuß? fragte der Freund erstaunt.

„Na, unter dem Arm hast du doch die Wafel für das Abendessen!“

# SPORT

### Sportfest in Detta.

In Detta fand jüngst ein äußerst gelungenes Sportfest statt, an welchem sich Mannschaften aus Tschalowa, Offeniga, Gattaja usw. beteiligten. Das Fest, welches der Dettaer Jugendverein veranstaltete, fand ganz im Zeichen des deutschen Sportes und hat zur Verbrüderung der Jugend viel beigetragen.

- Dester Spv. — Bortiner Spv. 6:0 (3:0)
- Detta: Dettaer Athletischer Klub — Badnisch (Werthe) 3:2.
- LAC Venus 3:3 (1:1), (3:3). Auch nach Verlängerung des Spieles um den Verdianandspokal konnte die LAC ihren Gegner nicht besiegen.
- Electica — Kulturl 2:1 (1:1).
- LAC — Patria 3:2 (1:1).
- Freibor — Rinzsi 3:0 (0:0).
- Gertha — Gratelia 4:1 (2:0).
- Unica — Terebes 2:0 (0:0).
- Stekhiha: RAC — Privednit (Werthe) 10:1 (4:1).
- Falschet: Falscheter Sp. S. — Germania 1:1 (1:0, 1:0, 1:0).
- Kulturl — LAC 1:0 (1:0).
- Germanstadt: Solmi — Tricolor 1:0 (0:0).
- Großwardein: Killa (Gudpek) — Crisana 1:0 (1:0).
- Bularet: Hag (Holland) — Unica Tricolor 5:0 (1:0).
- Trischwetter: Trischwetterer Spv. — Gutsabrik Perjamosch 1:0 (0:0).
- Perjamosch: Demaheimer Spv. — Perjamoscher G.S.B. 3:2.

### Der duftende Wäscheschrank.

Die großen Wäscheschränke unserer Vorfahren strömten oft einen eigentümlich angenehmen Duft aus. Die Hausfrau, die sich diesen Duft in ihrem Wäscheschrank wünscht, lege Lavendelblüten in denselben. Das in der Blüte stehende Kraut behält seine Kraft ein ganzes Jahr lang, dann aber muß es

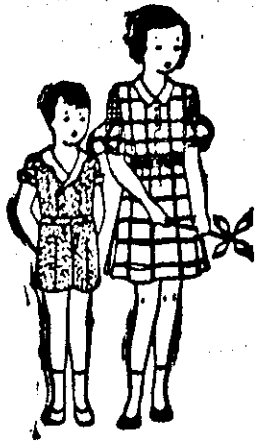
erneuert werden. Wo ein Hausgärtchen vorhanden ist, empfiehlt es sich, selbst einige Lavendelblüten zu ziehen, da man so die beste Gewähr hat, daß man das Kraut unvermischt erhält. Daß es mit anderen Kräutern vermischt, nicht von so guter Wirkung ist, liegt klar zutage.

## Auf der Ferienreise.

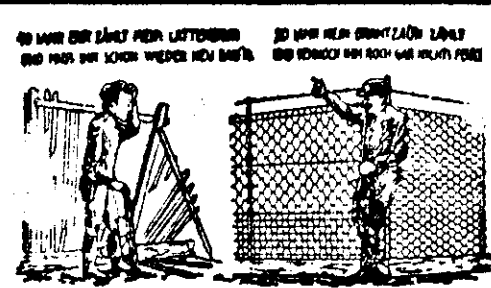
Knabenanzug aus hellem Leinen. Man kann aber das Mädchen auch abstechend halten. KK 4280 für 2, 4, 6 Jahre erhältlich.

Kariertes Kleidchen mit mehrfach eingereimten, durch Gummizug gerafften Puffärmeln, Kragen und Gürtel weiß. — Mk 29726 für 5, 7, 9 Jahre erhältlich.

Abendkleid aus weißem Pique mit Schultertragen aus weißem Glasbatt, durch große Schließe geschlossen. Als Verbindung zwischen den Seitenbahnen des Kleides ebenfalls eine Schließe. K 22676 für 12 und 100 cm Oberweite erhältlich.



Sommerliches Komplet aus kleingemustertem Seide, auch für ältere Damen geeignet. — Kleid K 29735, Jacke B 29735, je für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich. Doppeltreilig geknüpfte Jacke mit breiten Aussägen, Rock mit geknüpftem Mieder und seitlich abgesetzter Falte. — 3 Stück für 88 und 96 cm Oberweite. erh.



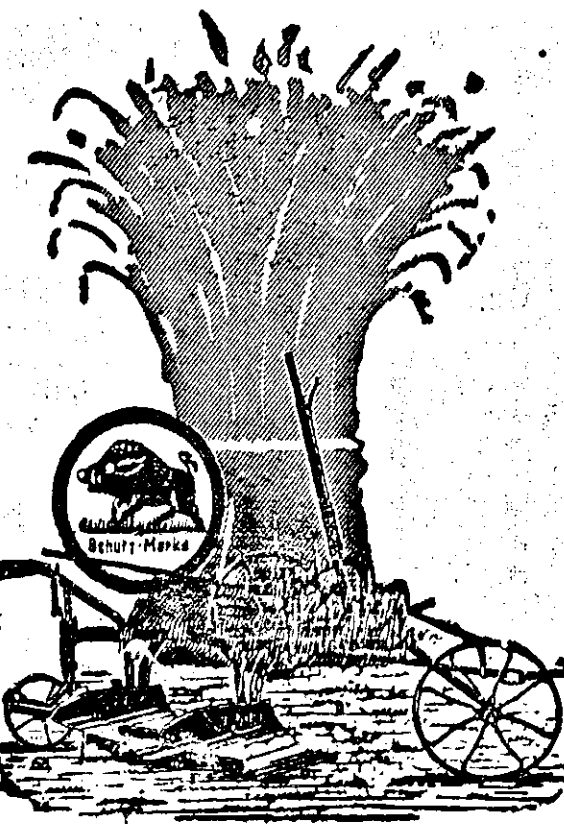
Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

### Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unentwärtlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 12 Lei per Quadratmeter bei der Firma

## M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)  
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.  
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



## Eberhardt-

## Pflüge

an erster Stelle

## Weiß & Götter

landwirtschaftliche Maschinenverlage  
Temeschwar IV, Herrengasse 1a

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Centimeterhöhe 2 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenverlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

**PROFESSOREN** unterrichten Schülerinnen in allen Gegenständen sowie Vorbereitung für Aufnahme- und Nachprüfungen. 3 monatlicher romanischer, französischer, deutscher Sprachkurs für Kinder, Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Preis monatlich Lei 100. 3 monatliche Kurse Lei 280. Arab, Str. Constanza Nr. 44 (gew. Batthyanyg.)

Junger Kaufmannslehrling sucht Stellen zum sofortigen Eintritt. Anton Schlechter-Carlsani (Araber Komitat). 68.

Müller-Gehilfe und geübte Mühlenarbeiter werden aufgenommen in der Bortiner Mühle in Bortin (Banat). 621.

13 Monate alter Stier (500 kg schwer) aus der Graf Rako'schen Zucht, Lt Ernst Nikolaus Musler in Marienfeld zu verkaufen. Das Vatertier dieses Stieres wurde in der Temeschwarer großen Ausstellung mit dem Ersten Preis prämiert. 627.

Witwer 36 Jahre, von Beruf Landwirt, evangl. Ackerlos, arm, sucht Bekanntschaft mit älterem Fräulein oder Witwe bis zu 30 Jahren zwecks Heirat. Angebote unter „Witwer“ an die Verwaltung des Blattes. 628.

Ein braver Lehrling wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Bedd, Riemer- und Ledergeschäft, Arab, Bul. Ferdinand 85. 629.

Rezeptionsist, auf eine Saison zu arbeiten oder zu lernen gesucht Angebote sind an Johann Hammes 266, Guttensbrunn zu richten. 630

Familienhaus in Neuarad zu verkaufen. Näheres: Neuarad, Frankengasse 88. 67

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets Lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

### Uhren und Juwelen

beste deutsche fabrikate am billigsten im Uhr- und Juweliergeschäft  
**REINER**  
Arab, hinter dem Theater.

## Die ewig junge Gartenlaube

Heute noch wie vor Jahren  
gehnten die Zeitschrift  
der deutschen Familie

Probenummern kostenlos. Abonnement-Einstellungen in allen Buchhandlungen und beim  
Verlag Scherl / Berlin SW 68

## Hallo Skimbashi!!!

Wer gute und billige Uniform haben will, wende sich vertrauensvoll an

## Hans Gilbert,

Uniformschneider, Neuarad.  
Werde recht bald auch die Heide-Skimbashi besuchen. Bitte höf. bis dahin zu warten und sich dann von meinen guten Uniformen und billigen Preisen zu überzeugen.  
Verlangt Offertel